

In Kooperation mit



Wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung des
Modellvorhabens zur Weiterentwicklung der
Städtebauförderung im Bezirk Hamburg-Mitte

Evaluierungskonzept

Bearbeitung

Dr. Anja Nelle, Max Reichenheim, Reinhard Aehnelt (IfS),
Anette Quast (TOLLERORT)

im Auftrag der

Freien und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Mitte

September 2022

Überarbeitung Oktober 2022

Inhalt

1	Gegenstände und Ziele der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation.....	3
1.1	Kontext	3
1.1.1	Bundesprogramm.....	3
1.1.2	Modellvorhaben „Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur - Mitte machen“ im Bezirk Hamburg-Mitte	3
1.2	Untersuchungsgegenstand	5
1.3	Ziele und Forschungsfragen	7
2	Bearbeitungs- und Untersuchungskonzept	9
2.1	Das Bearbeitungskonzept im Überblick	9
2.2	Konzeptphase: Forschungsdesign.....	10
2.2.1	Handlungsfeld Prozesse und Organisation	12
2.2.2	Handlungsfeld Intelligentes Bauen	14
2.2.3	Handlungsfeld Nachhaltigkeit	16
2.2.4	Zeitplan.....	17
2.3	Wissenschaftliche Begleitung und Empiriephase: Untersuchungsmethoden.....	18
2.4	Auswertungsphase: Auswertung und Ableitung von Empfehlungen.....	21
3	Untersuchungskonzepte für die Einzelprojekte.....	22
3.1	3_Haus der Jugend (HdJ) Hammer Park.....	24
3.2	4_Sportanlage Snitgerreihe	28
3.3	6_Horner Aufschwung	33
3.4	7_Sportanlage Öjendorfer Weg	37
3.5	10_Soziales Zentrum (SZ) Sonnenland	41
3.6	11_Sportanlage Kandinskyallee	46
3.7	17_Dock 41	51
3.8	18_ Quartierssportzentrum (QSZ) Am Aschberg	55
3.9	20_Vereins- und QSZ am Schöffertstieg.....	60
3.10	33_WSZ Kaltehofe	64
3.11	36_Park am Hochwasserbassin	68
3.12	B_Bolzplätze	72
	Anhang: Zeitplan	76

1 Gegenstände und Ziele der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation

1.1 Kontext

Das Modellvorhaben „Mitte machen“ im Bezirk Hamburg-Mitte wird im Rahmen des Bundesprogramms „Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung“ in der Laufzeit 2019 bis 2026 von Bund und Land (Freie und Hansestadt Hamburg) mit 138,6 Mio. € gefördert. Mit den Förderkriterien des Bundes ist die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch Dritte vorgesehen. In diesem Kontext steht das hier vorgelegte Konzept. Zunächst werden in Kapitel 1 zur Kontextualisierung Gegenstände, Ziele und Forschungsfragen der Evaluation skizziert. In Kapitel 2 werden das Forschungsdesign und die Methoden ausführlich vorgestellt. Dabei wird auf die drei Phasen der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluierung eingegangen. Zudem wird das Evaluierungskonzept präsentiert, mit der Struktur zur Analyse der Handlungsfelder nach Untersuchungsebenen. Kapitel 3 umfasst die Steckbriefe und Untersuchungskonzepte für die zwölf Einzelprojekte. Hier sind die in Kapitel 2 vorgestellten Analyse-Übersichten auf die konkreten Projekte bezogen.

1.1.1 Bundesprogramm

Mit den Modellvorhaben unter dem Dach der Nationalen Stadtentwicklungspolitik (NSP) sollen beispielhaft Modernisierungs- und Anpassungsstrategien für den klimagerechten Umbau, für Infrastrukturen neuer Mobilitätsformen, für Nachverdichtung und Nebeneinander von Sport, Wohnen, Freizeit und Gewerbe sowie den sozialen Zusammenhalt entwickelt werden. Ziel ist es, aus den Ergebnissen der Modellvorhaben Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Bund-Länder-Städtebauförderung nach Artikel 104b GG zu ziehen. Dabei soll beispielhaft untersucht werden, wie innovative Ansätze zur Quartiersentwicklung erarbeitet und angewendet werden können und wie die Städtebauförderung an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden sollte. Zusammengefasst sind die drei Leitkriterien für die Modellvorhaben: innovativ, beispielgebend und partnerschaftlich konzipiert. „Innovativ“ kann sich dabei sowohl auf die konzeptionelle Ebene neuer Leitbilder als auch auf Prozesse und Akteurskonstellationen beziehen sowie auf die Einbeziehung neuer Bautechniken und Baustoffe. Weitere inhaltliche Anforderungen beziehen sich u. a. auf Funktionsvielfalt, Barrierefreiheit und die Berücksichtigung der Themen Grün- und Freiflächen, Baukultur, Klima, Mobilität, Beteiligung sowie ressortübergreifendes Arbeiten.¹

Analog zur Städtebauförderung von Bund und Ländern liegt der Fokus bei den Modellvorhaben in der Ausarbeitung von integrierten Entwicklungsstrategien und deren Umsetzung als Gesamtmaßnahme mit mehreren Einzelmaßnahmen in einem räumlich abgegrenzten Gebiet. Neben Hamburg-Mitte werden Modellvorhaben in den Kommunen Saarbrücken, Duisburg, Erfurt, Rostock, Plauen und Coswig gefördert. Vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) sind Netzwerktreffen für den Austausch zwischen den Städten geplant.

1.1.2 Modellvorhaben „Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur - Mitte machen“ im Bezirk Hamburg-Mitte

Das Modellgebiet im Bezirk Hamburg-Mitte ist deckungsgleich mit dem Gebiet des Senatsprogramms „Stromaufwärts an Elbe und Bille – Wohnen und urbane Produktion in Hamburg Ost“ von 2014, dessen zukünftige Entwicklung ein Schwerpunkt der aktuellen Hamburger Stadtentwicklungspolitik ist. Die Bevölkerung hier ist jünger, vielfältiger und häufiger im Sozialleistungsbezug als im Hamburger Durchschnitt. Große Teile des Gebiets wurden im Sozialmonitoring zuletzt mit einem mittleren bis

¹ BMI SWIII1 (13.07.2021): Förderkriterien zu den Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung.

sehr niedrigen Status bei stabiler Dynamik beschrieben. Das Modellgebiet umfasst die sieben Stadtteile Borgfelde, Billbrook, Billstedt, Hamm, Hammerbrook, Horn und Rothenburgsort. Drei der Stadtteile wurden im Rahmen des Modellvorhabens in kleinteiligere Sozialräume unterteilt, sodass sich das Gebiet in zwölf Sozialräume gliedert. Eine Besonderheit stellt der von Industrie geprägte Stadtteil Billbrook dar, der kaum bewohnt ist und für den keine Projektideen eingereicht wurden. Die Stadtteile Billstedt und Horn bilden gemeinsam ein RISE-Fördergebiet im Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt. Ehemalige RISE-Fördergebiete befinden sich im südlichen Hamm (Osterbrookviertel) und in Rothenburgsort.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte sieht in dem Modellvorhaben eine große Chance, die soziale und sportliche Infrastruktur im Modellgebiet im Kontext der dort verfolgten Entwicklungsplanungen zeitgemäß und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Ankerthemen sind Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur. Dabei wird auf die hohe integrative Kraft des Sports und des Miteinander vor Ort für den sozialen Zusammenhalt abgestellt, die vor dem Hintergrund des Bevölkerungswachstums, einer steigenden Heterogenität der Bevölkerung sowie der aufgrund der sozialen Lage besonderen Bedarfe gerade von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung ist. Seit 2014 sind 2.500 neue Wohneinheiten im Modellgebiet entstanden, weitere rd. 3.750 sind bereits in laufenden Bebauungsplanverfahren vorgesehen. Perspektivisch können Potenzialflächen in einer Größenordnung von insgesamt bis zu 13.000 Wohneinheiten in den Blick rücken. Nachverdichtungen führen zu Flächenkonkurrenzen, sodass ein wesentlicher Aspekt im Modellvorhaben die Bündelung von sozialen und Bewegungsangeboten unter einem Dach ist, um die Kapazitäten und Nutzungseffizienz zu optimieren und gleichzeitig den Verbrauch der Ressource „Fläche“ zu begrenzen. Darüber hinaus stehen die Neuorganisation und Modernisierung bestehender Sport- und anderen Freianlagen im Fokus. Entsprechend dieser Perspektiven soll das Modellvorhaben die bestehenden übergeordneten, auf das Gebiet oder auf Teilräume bezogenen Entwicklungsplanungen „aufgreifen, beispielgebend zusammenführen und ergänzen“. Dies sind insbesondere die folgenden, die damit auch für die Evaluation einen wichtigen Bezugspunkt bilden:

- die Integrierte Stadtteilentwicklung mit ihren Zielen, Konzepten, Akteuren und Kooperationsformaten,
- das Konzept „Stromaufwärts an Elbe und Bille – Wohnen und urbane Produktion in Hamburg Ost“ der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen mit seinen sechs Handlungsfeldern,
- Das bezirkliche Wohnungsbauprogramm in Bezug auf das Mengengerüst und die Standorte des Wohnungsbaus.

Übergeordnete thematische Konzepte und Zielsetzungen mit Bedeutung für das Modellgebiet sind insbesondere:

- das Hamburger Integrationskonzept 2017 „Wir in Hamburg! Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“,
- das gleichstellungspolitische Rahmenprogramm des Senats,
- der Hamburger Klimaplan und das Klimaschutzkonzept,
- der Masterplan Active City, der sich an der Dekadenstrategie „Hamburg macht Sport“ orientiert und sachliche und räumliche Schwerpunkte formuliert,
- die Digitalstrategie für Hamburg,
- die Umsetzung der Agenda 2030 der UN in Hamburg (Sustainable Development Goals).

In dem Konzept des Bezirks Hamburg-Mitte für das Modellvorhaben vom Juni 2021 wurden zwei übergeordnete Handlungsfelder festgelegt: Die bereits genannten Ankerthemen Sport, Bewegung

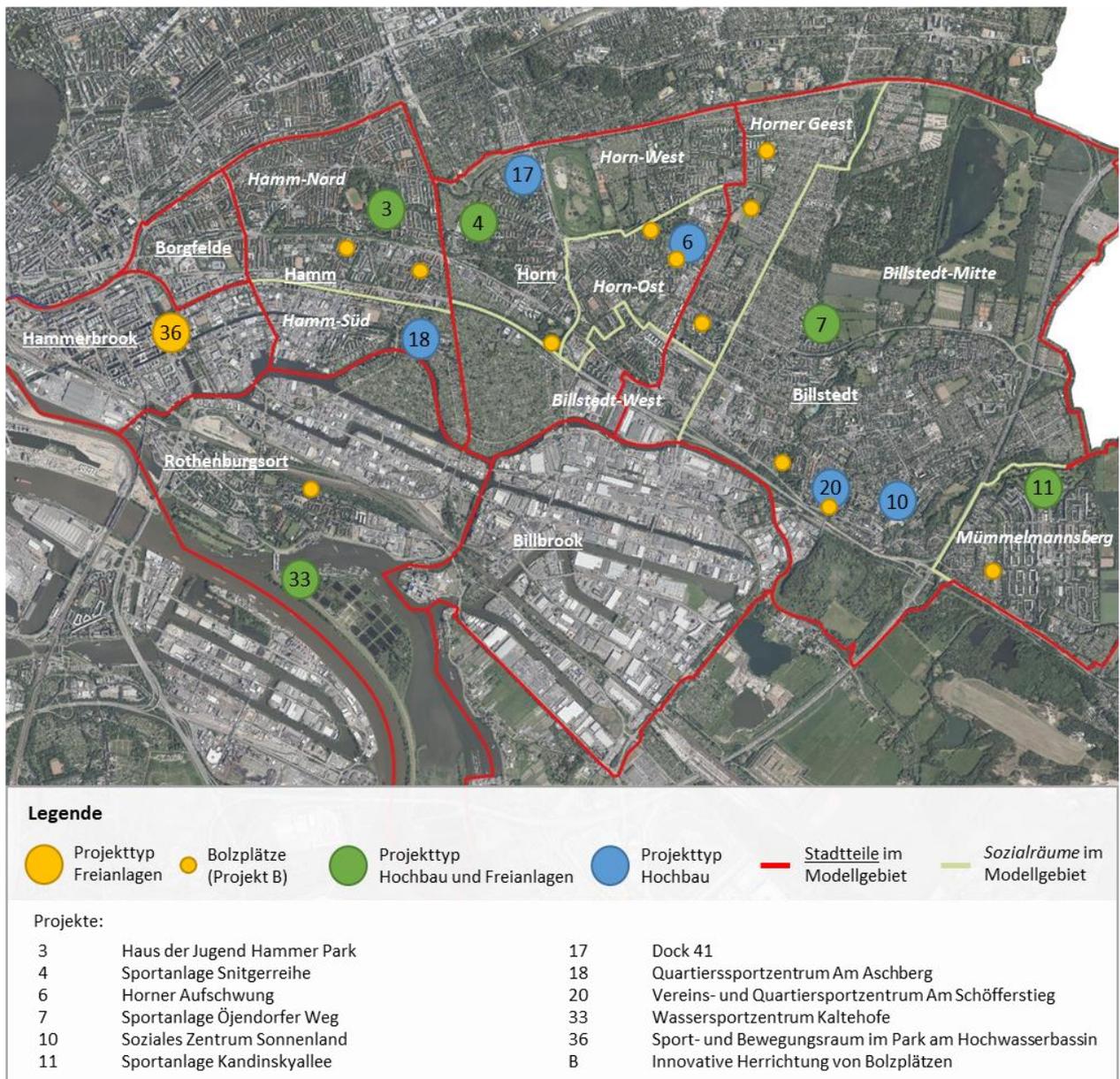
und soziale Infrastruktur sowie das Feld Innovation und Beispielhaftigkeit. Die weiteren Themen wurden in den drei Handlungsfeldern Prozesse und Organisation, Intelligentes Bauen und Nachhaltigkeit geclustert. Im Rahmen der Zuwendungsanträge wurden jeweils mehrere Ziele und Zielindikatoren festgelegt, die für das Evaluierungskonzept auf Ebene der Einzelprojekte und die Bewertung einer Zielerreichung genutzt werden können (vgl. Kapitel 3).

1.2 Untersuchungsgegenstand

Gegenstand der wissenschaftlichen Begleitung und der Evaluation ist das Modellvorhaben, das aus zwölf Bauprojekten besteht. Für die Auswahl geeigneter Projekte wurde im Jahr 2019 ein öffentlicher Projektauftrag gestartet. Auf diese Weise wurden bis zum Frühjahr 2020 insgesamt 39 Projektideen eingereicht. Die Bewertung erfolgte in einem interdisziplinären Arbeitsteam aus Vertreter:innen der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), des Bezirksamts Hamburg-Mitte und des Hamburger Sportbunds (HSB). Die resultierende Empfehlung wurde von der Bezirksversammlung weitgehend übernommen. Es erfolgte eine Weiterentwicklung aller Projekte in Richtung der Antragsreife sowie die Einbettung in ein Gesamtkonzept für das Modellvorhaben. Zum 1. November 2021 wurden nach einigen Änderungen schließlich zwölf Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 128 Mio. Euro beantragt. Diese werden zu gleichen Teilen durch den Bund und die Freie und Hansestadt Hamburg finanziert.

Die Bauprojekte sind geclustert in fünf Hochbauprojekte, zwei Projekte mit Schwerpunkt Freianlagen und fünf Projekte mit hochbaulichem und freiraumplanerischem Anteil. Bei einigen der zuletzt genannten kombinierten Projekte ist die Finanzierung eines Multifunktionsgebäudes nach Auskunft der Projektkoordination jedoch noch nicht abschließend gewährleistet. Das Projekt Sportanlage Kandin-skyallee (Nr. 11) wird insofern ggf. den Freiraumprojekten ohne hochbaulichen Teil zugeordnet werden. Die Projekte sind über das gesamte Modellgebiet verteilt (vgl. Abbildung 1.1). Ein zentrales Thema ist die Sportentwicklung als Teil der Stadtentwicklung.

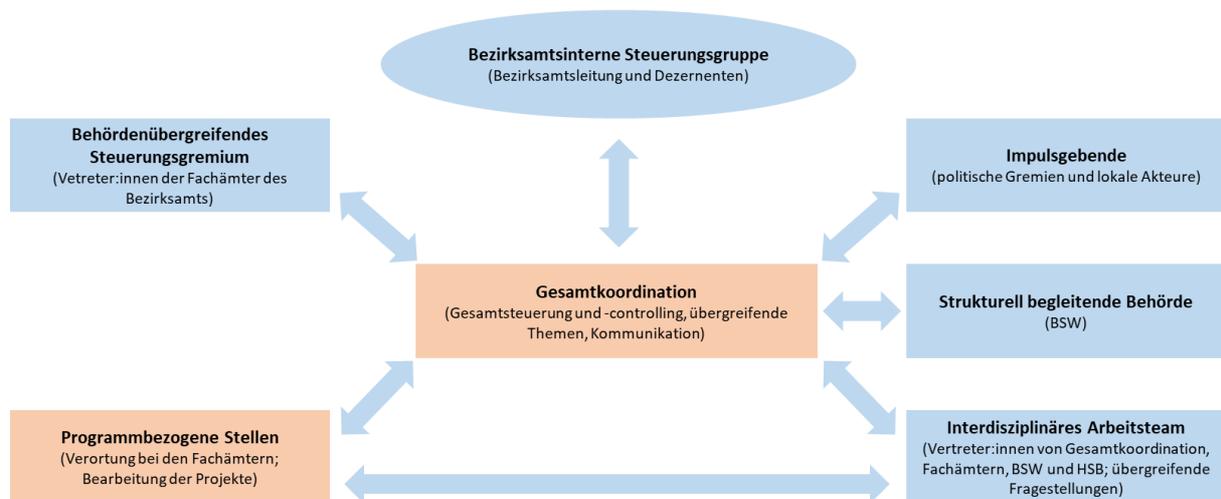
Abbildung 1.1: Übersicht über die Projekte des Modellvorhabens in Hamburg-Mitte



Quelle: eigene Darstellung, Kartengrundlage: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Die Umsetzung des Modellvorhabens erfolgt innerhalb einer interdisziplinären Arbeitsstruktur (vgl. Abbildung 1.2). Diese ist ebenfalls Teil des Modellvorhabens, projektbezogene Stellen im Bezirksamt werden durch eine entsprechende Zuwendung für Personalmittel gefördert. Seit dem Jahr 2019 wurde im Bezirksamt Hamburg-Mitte die Gesamtkoordination mit vier Projektstellen als Stabstelle, die bei der Bezirksamtsleitung angebunden ist, eingerichtet. Zusätzlich wurden sieben programmbezogenen Stellen in den entsprechenden Fachämtern geschaffen, die alle bis zum Projektende befristet sind. Diese insgesamt elf Stellen bilden das Kernteam. Mitarbeitenden aus diesem Team sind an allen Projekten des MV kontinuierlich beteiligt und sind in der Abbildung orange eingefärbt.

Abbildung 1.2: Arbeitsstruktur im Modellvorhaben



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage des Konzepts des Bezirks vom 8.06.2021, S. 25f.

Gegenstand der Evaluation sind die Prozesse und „Produkte“ (bauliche Ergebnisse, geschaffene Angebote) in den zwölf Projekten sowie im weiteren Verlauf die Betriebskonzepte und Nutzungskonstellationen in den neu entstandenen bzw. umgebauten Einrichtungen. Im Untersuchungsdesign werden deshalb **drei Untersuchungsebenen** betrachtet: **Prozess, Produkt und Betrieb/Nutzung** (vgl. Kapitel 2.2).

1.3 Ziele und Forschungsfragen

Bei der **wissenschaftlichen Begleitung und der Evaluation** handelt es sich um **zwei Aufgabenstellungen**, die sich unterscheiden, aber eng aufeinander bezogen sind. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wird die Umsetzung der Einzelprojekte und ihres Zusammenspiels im Fördergebiet während des Projektverlaufs fortlaufend beobachtet. Bei der Evaluation geht es um eine Bewertung der Zielerreichung der für die Einzelprojekte und für das Modellvorhaben gesteckten unmittelbaren und mittelbaren Ziele. Wirkungen werden ausschließlich ansatzweise zu evaluieren sein, da zu erwarten ist, dass viele der Projekte erst gegen Ende der wissenschaftlichen Begleitung fertiggestellt sein werden. Gleichwohl sollen sich aus der Evaluierung die Forschungsfragen beantworten und Empfehlungen einschließlich Hinweisen auf wichtige Rahmenbedingungen ableiten lassen.

Grundsätzlich lassen sich **zwei Ebenen der Zielstellung** des Modellvorhabens unterscheiden: die Bundesebene und die Bezirksebene.

Auf **Bundesebene** ist das Ziel, durch das Modellvorhaben Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der Städtebauförderung zu erhalten. Zudem sollen innovative Ansätze unterstützt und beispielhafte Pilotprojekte ermöglicht und verbreitet werden. Im Rahmen des Modellvorhabens sollen deshalb eine Reihe übergreifender Forschungsfragen beantwortet werden. Diese beziehen sich zum einen auf das Verhältnis des Modellvorhabens zu den bestehenden Programmen der Städtebauförderung, zum anderen auf das Innovationspotential des Modellvorhabens selbst.

- Welche Maßnahmen des Modellvorhabens hätten im Rahmen der Städtebauförderung nicht durchgeführt werden können, in welchem Umfang haben sie zum Erfolg des Vorhabens beigetragen?
- Welche Ziele, Aufgaben und Maßnahmen sind durch die aktuelle Programmatik der Städtebauförderung nicht abgedeckt?

- Welche Empfehlungen lassen sich aus der Perspektive der Zuwendungsempfänger für die Weiterentwicklung der Städtebauförderung ableiten?
- Welche Innovationen in der Art und Gestaltung von Produkten und Prozessen bringt das Modellvorhaben hervor? Was erscheint übertragbar?

Auf **Bezirksebene** ist es Ziel, die integrative Kraft des Sports zu nutzen, um sozialen Herausforderungen im Gebiet zu begegnen. Ziel ist die Neuorganisation und Modernisierung bestehender Sportanlagen sowie die zeitgemäße Weiterentwicklung der sozialen und sportlichen Infrastruktur in dem Gebiet. Dabei ist ein Ziel, Orte der Begegnungen im Quartier mit einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur für unterschiedliche Zielgruppen zu schaffen und auf diese Weise die Nutzungseffizienz von sozialen und Bewegungsangeboten und damit deren Flächeninanspruchnahme zu optimieren. Bei der Evaluation geht es um eine Bewertung der Zielerreichung der für die Einzelprojekte und für das Modellvorhaben gesteckten unmittelbaren und mittelbaren Ziele. Diese wurden im Konzept „Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung“ verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Unterschieden werden zwei „übergeordnete Handlungsfelder“: (1) die Ankerthemen Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur sowie (2) Innovation und Beispielhaftigkeit. Darüber hinaus werden im Bezirkskonzept drei „geclusterte Handlungsfelder“ etabliert: (1) Prozesse und Organisation, (2) Intelligentes Bauen, (3) Nachhaltigkeit. Auf Bezirksebene stellen sich bezogen auf die Einzelvorhaben und Untersuchungsebenen folgende **handlungsfeldspezifische Forschungsfragen**:

Handlungsfeld Prozesse und Organisation:

- Wie gelingt die übergreifende Zusammenarbeit der Fachämter? (Konzeption, Umsetzung, Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen)
- Wie werden die Prozesse zur Umsetzung dezentraler Verwaltungsangebote gestaltet, welche Instrumente werden angewendet, welche Akteure eingebunden?
- Welche „Produkte“ (Angebote, Strukturen, z. B. Sozialraumbudget) können als unmittelbares Ergebnis etabliert werden?
- Wie werden die Angebote im Betrieb angenommen (mittelbares Ergebnis Nutzung) und wie wird die Wirkung der Angebote bewertet?

Handlungsfeld Intelligentes Bauen:

- Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen? Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?
- Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume und Flächen? Wie ist die Qualität der „Produkte“ (Bauwerke, Freiflächen) zu bewerten?
- Wer nutzt die Gebäude und Freianlagen im Betrieb? Werden neuen Nutzergruppen für Sport/Bewegung erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen?
- Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege, Unterhalt und Betrieb? Welche Erfahrungen werden mit Leasing-Konzepten gesammelt? Können Unterhaltskosten gesenkt werden?

Handlungsfeld Nachhaltigkeit (Schnittmengen zu anderen Handlungsfeldern):

- Wie kann bereits in der Planungsphase (Prozessebene) dazu beigetragen werden, eine bedarfsgerechte, breite Nutzung sicherzustellen und wo liegen hierbei ggf. Grenzen bzw. bestehenden widerstreitende Interessen?

- Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume und Flächen? Wie ist die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bei Hochbauten und Grünflächen („Produkten“) zu bewerten?
- Werden die entstandenen Begegnungsorte von allen angesprochenen Bevölkerungsgruppen genutzt, gibt es dominante Benutzergruppen, nutzen schwer erreichbare benachteiligte Bevölkerungsgruppen das Angebot?

2 Bearbeitungs- und Untersuchungskonzept

2.1 Das Bearbeitungskonzept im Überblick

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Projekte und das Modellvorhaben insgesamt zu bewerten und auf dieser Grundlage die Forschungsfragen zu beantworten.

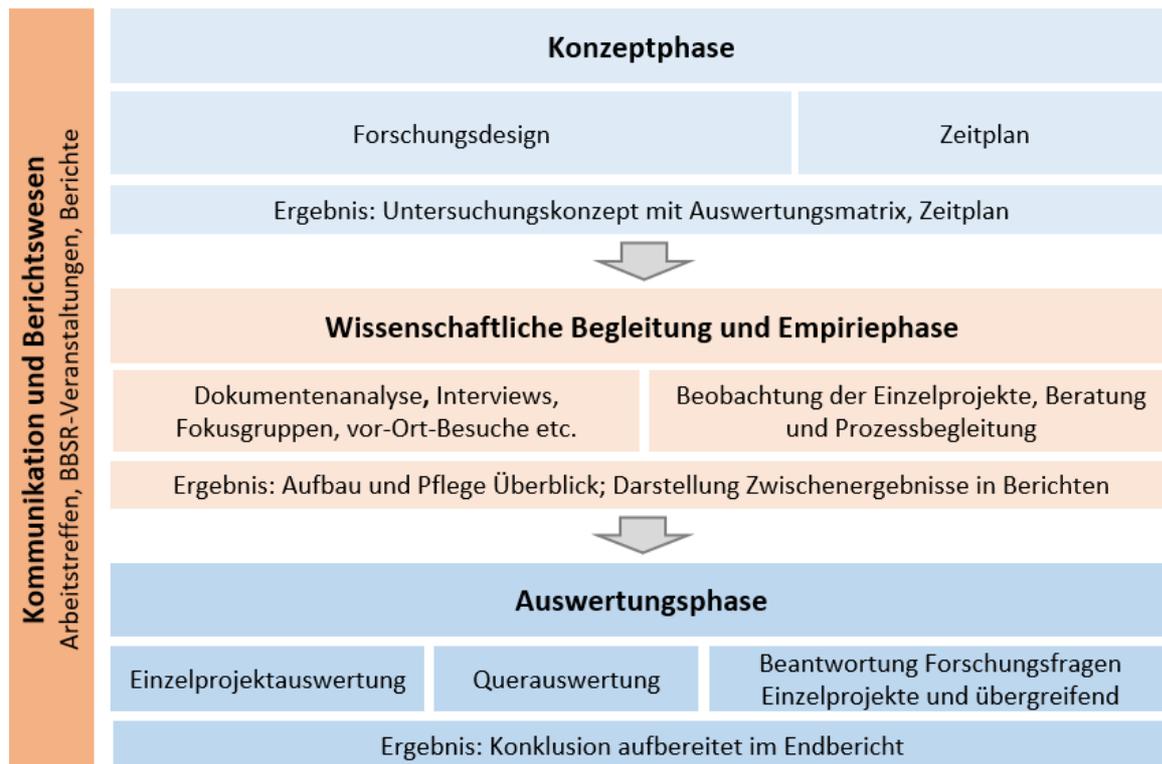
Das Vorgehen ist in drei Arbeitsphasen gegliedert:

- (1) Konzeptphase,
- (2) Wissenschaftliche Begleitung und Empiriephase,
- (3) Auswertungsphase.

Allen drei Phasen sind mehrere Leistungsbausteine zugeordnet, die diverse Arbeitsschritte beinhalten. Kontinuierlich erfolgt darüber hinaus der Leistungsbaustein „Kommunikation und Berichtswesen“. Diese Gliederung wird im methodischen Vorgehen aufgenommen. Abbildung 2.1 veranschaulicht das Bearbeitungskonzept. Die Konzeptphase besteht aus den beiden Leistungsbausteinen „Verfeinerung des im Angebot vorgelegten Forschungsdesigns“ und „Erstellen eines Zeitplans“. Im Ergebnis wird mit diesem Bericht ein Untersuchungskonzept mit Auswertungsmatrix als Ergebnis dieser ersten Projektphase vorgelegt. Das Forschungsdesign wird ausführlich in Kapitel 2.2 vorgestellt, der Zeitplan in Kapitel 2.2.4. Zum Bearbeitungskonzept gehört darüber hinaus die Darstellung der Methoden, die für die Empirie zum Einsatz kommen. Sie werden in Kapitel 2.3 vorgestellt. Das Vorgehen und die Methoden, die für die Auswertung geplant sind, werden in Kapitel 2.4 präsentiert.

Im Rahmen des Bearbeitungskonzepts wird vorgesehen, für alle zwölf Projekte individuelle Analyse- und Auswertungskonzepte zu erarbeiten. Diese sind in Kapitel 3 dargestellt.

Abbildung 2.1: Übersicht der Arbeitsschritte



Quelle: eigene Darstellung

2.2 Konzeptphase: Forschungsdesign

Für die Struktur der Evaluation werden die oben skizzierten drei Untersuchungsebenen der Evaluation (vgl. Kapitel 1.2) genutzt:

- Prozess und involvierte Akteure (Gesamtvorhaben und Einzelprojekte),
- Produkt, d. h. bauliches/freiraumplanerisches Ergebnis bzw. bereitgestelltes Angebot oder etablierte (Arbeits-)Struktur,
- Betrieb/Nutzung.

Diese werden für die Untersuchung mit den auf Grundlage der Förderkriterien im „Konzept Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung. Mitte machen- Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur im Hamburger Osten“ vom 8. Juni 2021 benannten übergeordneten und geclusterten Handlungsfeldern (Prozesse und Organisation, Intelligentes Bauen, Nachhaltigkeit) in Beziehung gesetzt.

Auf der **Prozessebene** werden anhand bestimmter Indikatoren unmittelbare Ergebnisse erfasst (bspw. Anzahl durchgeführter Veranstaltungen oder Wettbewerbe, die Einbeziehung von Expert:innen und Beiräten). Diese unmittelbaren Ergebnisse können sich mittelbar auf die Produktebene auswirken. So kann ein durchgeführter Wettbewerb bspw. die städtebauliche und architektonische Qualität eines Bauvorhabens beeinflussen, die Einbeziehung von Beiräten und Expert:innen kann die Qualität von Lösungen für Barrierefreiheit erhöhen.

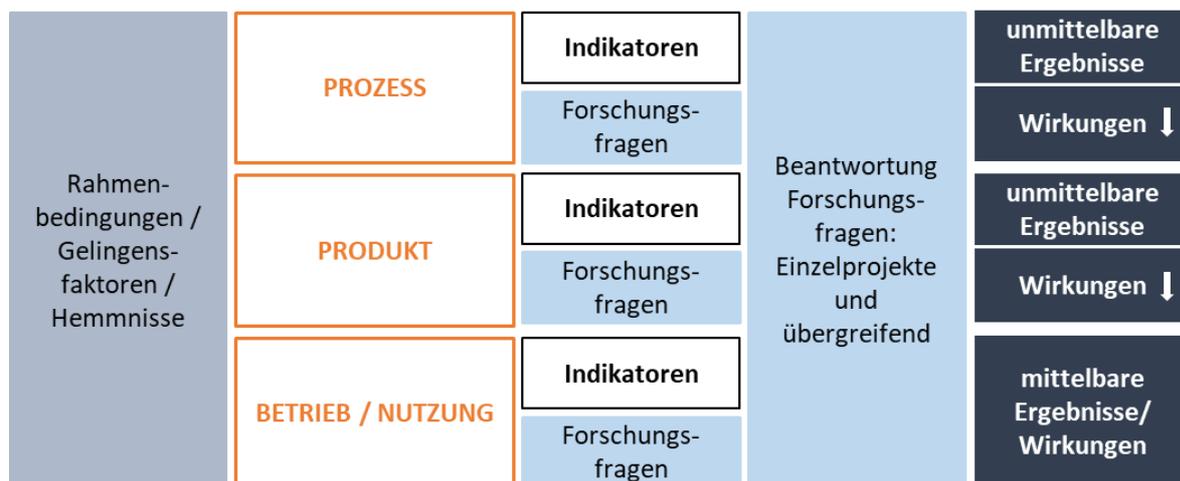
Für die Bewertung der **Produktebene** werden ebenfalls Indikatoren festgelegt. Sie dienen dazu, unmittelbare Ergebnisse zu erfassen (bspw. Anzahl barrierefreier Sportstätten). Die unmittelbaren Produkt-Ergebnisse haben wiederum mittelbare Ergebnisse (bspw. barrierefreie Nutzbarkeit der Sportstätten) und eine Wirkung auf die Ebene Betrieb/Nutzung (bspw. Erweiterung des Kreises

potenzieller Nutzer:innen). Gleichwohl ist es nicht sichergestellt, dass die Herstellung barrierefreier Sportstätten auch den Kreis realer Nutzer:innen erweitert. Je nach Projekt wird zusätzlich betrachtet, inwieweit die Betreiberkonzepte auf die Erweiterung des Kreises der Nutzenden ausgerichtet sind und ob die durchgeführten Prozesse eine solche Erweiterung in den Blick genommen haben. Für die drei Handlungsfelder werden unterschiedliche Akzente bei der Beobachtung der Produktebene gesetzt. Im Handlungsfeld Prozesse und Organisation werden vor allem die neuen Angebotsstrukturen, im Handlungsfeld Intelligentes Bauen die baulichen Qualitäten in den Projekten betrachtet. Für das Handlungsfeld Nachhaltigkeit sind sowohl Angebotsstrukturen als auch bauliche Qualitäten von Bedeutung.

Die mittelbaren Ergebnisse und Wirkungen der Prozesse und Produkte zeigen sich erst bei der Betrachtung der **Ebene Betrieb/Nutzung**. Auch für diese Ebene werden Indikatoren festgelegt (bspw. Anzahl Nutzer:innen verschiedener Zielgruppen).

Für jede Ebene werden Forschungsfragen zugeordnet, in denen relevante Rahmenbedingungen einbezogen werden, die als Hemmnisse oder Gelingensfaktoren Einfluss ausüben. Abbildung 2.2 zeigt schematisch den Zusammenhang der Ebenen mit unmittelbaren und mittelbaren Ergebnissen und Wirkungen.

Abbildung 2.2: Schema des Analyse-Zusammenhangs



Quelle: eigene Darstellung

In den folgenden Unterkapiteln werden die Indikatoren und Forschungsfragen dargestellt und anhand von je einer Matrix pro Handlungsfeld veranschaulicht. Dabei wird auf die übergeordneten Handlungsfelder verzichtet, denn sie bilden die Leitideen für das gesamte Modellvorhaben ab und im Konzept des Bezirks sind keine Ziele und Indikatoren für sie hinterlegt. In den Tabellen der folgenden Unterkapitel sind in den weißen Matrix-Feldern die Indikatoren aufgeführt, die zum großen Teil im Konzept des Bezirks vom 8. Juni 2021 genannt sind. In den blau hinterlegten Feldern sind die jeweiligen Forschungsfragen zugeordnet, die sich anhand der Indikatoren beantworten lassen sollen.

Die zwölf Projekte haben unterschiedliche Schwerpunkte, sodass nicht alle Projekte für alle Handlungsfelder für die Überprüfung von Indikatoren und die Beantwortung der Forschungsfragen geeignet sind. Die in den Zuwendungsanträgen spezifizierten „besonderen Qualitäten“, denen Ziele und Indikatoren zugeordnet werden, sind ein geeigneter Orientierungspunkt. In Kapitel 3 wird auf dieser Grundlage für jedes Projekt ein individuelles Auswertungskonzept skizziert.

2.2.1 Handlungsfeld Prozesse und Organisation

Das Handlungsfeld Prozesse und Organisation umfasst laut Konzept des Bezirks die drei Themen:

- Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, Schaffung dezentraler Verwaltungsangebote,
- partnerschaftliche Konzeption sowie
- Einbeziehung der Zivilgesellschaft.

Der Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen bezieht sich vor allem auf die Schaffung interdisziplinärer Arbeitsstrukturen im Bezirksamt Hamburg-Mitte und damit zunächst auf verwaltungsinterne Strukturen. Dieses Thema wird im Gesamtzusammenhang aller Projekte als Querschnittsthema betrachtet. Die Schaffung dezentraler Verwaltungsangebote wurde im Konzept als ein Aspekt des Aufbaus innovativer Verwaltungsstrukturen thematisiert. In Tabelle 2.1 wird das Thema wegen seiner Spezifik und weil es nur in einzelnen Projekten eine Rolle spielt, gesondert dargestellt. Das Thema partnerschaftliche Konzeption nimmt die Zusammenarbeit der Verantwortlichen der öffentlichen Hand (u. a. Kooperation mit anderen Behörden, Tochterunternehmen der FHH, Schulen) sowie mit sozialen Trägern, Initiativen und Vereinen in den Blick. Beim Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft steht die breite Beteiligung der Bevölkerung im Vordergrund.

Die Forschungsfragen für die Untersuchungsebenen sind:

- Prozessebene: Wie werden Prozesse gestaltet, um Partner im Sozialraum sowie die Zivilgesellschaft in den Aufbau neuer Angebote einzubeziehen? Wie werden Prozesse gestaltet, um die Projekte ressortübergreifend, interdisziplinär zu planen, weiterzuentwickeln und umzusetzen? Welche Vor- und Nachteile bietet diese Form der Zusammenarbeit?
- Produktebene: Welche immateriellen „Produkte“ (Angebote, Strukturen) können als unmittelbares Ergebnis in den Projekten etabliert werden?
- Ebene Betrieb/Nutzung: Wie werden die geschaffenen Angebote angenommen (mittelbares Ergebnis Nutzung) und wie wird die Wirkung der Angebote bewertet?

Jedem der drei Themen dieses Handlungsfeldes sowie dem zusätzlich ausgewiesenen Thema dezentrale Verwaltungsangebote werden in der Analyse-Matrix Tabelle 2.1 Indikatoren und Forschungsfragen bezogen auf die drei Untersuchungsebenen zugeordnet. Für das Thema der partnerschaftlichen Konzeption sind Indikatoren auf der Prozessebene z. B. eine interdisziplinäre Arbeitsstruktur auch außerhalb der Verwaltung, in die insbesondere Akteure aus dem Sozialraum einbezogen sind, die Durchführung von Nutzerworkshops und eine beständige Information und damit Transparenz des Projekts. Daran anknüpfend soll auch gefragt werden, wie die relevanten Akteure ermittelt wurden. Indikatoren auf der Produktebene sind die aus dem Prozess hervorgegangene Erweiterung von Angeboten am jeweiligen Standort sowie die Veränderung weiterer Qualitäten der Angebote (z. B. personelle Ausstattung). Hier ist zu fragen, welche Ergebnisse des vorangegangenen Prozesses umgesetzt wurden. Auf der Untersuchungsebene Betrieb/Nutzung ist ein Indikator die Anzahl der Nutzer:innen des Angebots, aber auch die Fortführung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, etwa in Form von Arbeitsgemeinschaften und die Bündelung von Ressourcen für die Finanzierung des Betriebs. Eine Forschungsfrage ist hier, wie der Übergang von der gemeinsamen Konzeption der Angebote zu einer längerfristigen Abstimmung und Finanzierung der Angebote verschiedener Akteure gelingt.

Die Indikatoren und Forschungsfragen basieren in wesentlichen Teilen auf dem Konzepts des Bezirks und den Ausführungen in den Bewilligungsanträgen. Sofern es die Weiterentwicklung der Projekte für sinnvoll erachten lässt, sollen im Dialog mit dem Auftraggeber Anpassungen vorgenommen werden.

Tabelle 2.1: Analyse-Matrix Handlungsfeld Prozesse und Organisation

Untersuchungs- ebenen	Themen des Handlungsfelds Prozesse und Organisation			
	Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen	Dezentrale Verwaltungsangebote	Partnerschaftliche Konzeption	Einbeziehung der Zivilgesellschaft
Prozess: Akteurebenen und Planungsinstrumente	Aufbau und Nutzung einer verwaltungs-internen Struktur für ressortübergreifende, interdisziplinäre Projektplanung	Planung von Synergieeffekten zwischen Akteuren der Bildungsinfrastruktur, bedarfsgerechte Planung dezentraler Verwaltungsangebote	Interdisziplinäre, partnerschaftliche Projektentwicklung, Beteiligung externe Partner umgesetzt, Einbeziehung von Kompetenzen externer Akteure, Transparenz	Informationsangebote, Beteiligungsveranstaltungen, Nutzung von Online-Plattformen und besonderer Formate
	Wie gelingt die ressortübergreifende Zusammenarbeit und wie werden Vor- und Nachteile eingeschätzt?	Welche Rahmenbedingungen erschweren und befördern die Planung dezentraler Angebote?	Wie wurden die relevanten Akteure ermittelt? Wurden alle relevanten Akteure einbezogen?	Welche innovativen Beteiligungsformate konnten umgesetzt werden? Welche Zielgruppen konnten erreicht werden? Wie wurden digitale Beteiligungs-Tools eingesetzt?
Produkt: Angebote	Anpassungen der Struktur	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration, Schaffung dezentraler Angebote		
	Wie wird die Struktur als „Produkt“ bewertet? Verstetigung?	Wie sind die Angebote zu bewerten? Wie hat die Akteursstruktur zum Ergebnis beigetragen?	Wie sind die Angebote zu bewerten? Wie sind Ergebnisse aus den Nutzerworkshops eingeflossen?	Wie sind Angebote zu bewerten? Sind Anregungen aus den Beteiligungsformaten in die Ausgestaltung neuer Angebote eingeflossen?
Betrieb: Nutzung, Bewirtschaftung und Organisation	Nutzung ressortübergreifender Struktur für interdisziplinäre Begleitung der Bewirtschaftung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen		
	Welche Übertragung der Verwaltungsstrukturen ist für den Betrieb sinnvoll? Was ist für andere Projekte abzuleiten?	Wer nutzt die Angebote der Verwaltung? Wurde die gewünschte Niedrigschwelligkeit erreicht? Welche Herausforderungen ergeben sich für den Betrieb?	Anzahl/operative Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaften Wie gelingt der Übergang von einem partnerschaftlichen Planungsprozess zu einer Abstimmung der Angebote und des Betriebs verschiedener Akteure?	Entwicklung Mitgliedschaften in Vereinen bzw. anderen Formen Wie bringen sich Nutzer:innen und Interessierte in die Gestaltung der Angebote und den Betrieb ein?

Quelle: eigene Darstellung

2.2.2 Handlungsfeld Intelligentes Bauen

Im Handlungsfeld Intelligentes Bauen werden vier teils sehr komplexe Themen in den Blick genommen:

- Funktionsvielfalt (multifunktionale Gebäude, ressourcensparendes Bauen, Schaffung multifunktionaler Anlagen),
- Baukultur und Qualität (Beteiligung, Dokumentation, ressourcensparendes Bauen, innovative und qualitätssichernde Verfahren),
- Barrierefreiheit/ -armut,
- Grün- und Freiflächen (Berücksichtigung, Vernetzung und Aufwertung, Sicherstellen langer Lebenszyklen).

Bei allen vier Themen spielen auf der Prozessebene Planungsverfahren eine Schlüsselrolle, aber auch die Gestaltung der baubegleitenden Prozesse. Da es in allen Projekten um bauliche Maßnahmen (Hochbau und/oder Freiflächen) geht, lassen sich die zwölf Projekte mindestens einem der Themen zuordnen. Entsprechend der Vielfalt der untergeordneten Themen und projektspezifischen baulichen Lösungen umfassen die Forschungsfragen auch Details, die an dieser Stelle nicht ausdifferenziert werden. Zudem gibt es eine Reihe von Überschneidungen zum Handlungsfeld Nachhaltigkeit, insbesondere mit Blick auf die Konzeption des Ressourcenverbrauchs und des nachhaltigen Betriebs. Zusammengefasst geht es im Handlungsfeld Intelligentes Bauen um folgende Forschungsfragen:

- Prozessebene: Wie gelingt im Planungs- und Bauprozess die Einbeziehung und Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen und das Erreichen baukultureller Qualität?
- Produktebene: Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume und Freianlagen? Wie ist die Qualität der baulichen „Produkte“ (Bauwerke, Grünflächen) zu bewerten?
- Ebene Betrieb/Nutzung: Wer nutzt die Gebäude und Freianlagen? Werden neuen Nutzergruppen für Sport/Bewegung erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? Welche Erfahrungen werden mit Leasing-Konzepten gesammelt? Konnten durch bauliche Innovation Unterhaltskosten gesenkt werden?

Jedem der vier Themen dieses Handlungsfeldes werden in der Analyse-Matrix Tabelle 2.2 Indikatoren und Forschungsfragen bezogen auf die drei Untersuchungsebenen zugeordnet. Beispielsweise geht es bezogen auf das Thema der Funktionsvielfalt auf der Prozessebene um die Einbeziehung zukünftiger Betreiber und organisierter Nutzergruppen (Vereine) sowie anderer zivilgesellschaftlicher Akteure, die in den Handlungsfeldern Sport und Soziales aktiv sind oder Interessen der Bewohnerschaft vertreten. Hierbei sind Beteiligungsverfahren zur Aushandlung möglicher Konflikte zu betrachten. Auf der Produktebene werden die Ergebnisse der baulichen Umsetzung multicodierter Räume beleuchtet. Mittelbare Ergebnisse lassen sich zu gegebenem Zeitpunkt in der Nutzung und im Betrieb evaluieren. Hier werden Fragen nach der Zugänglichkeit für Nutzergruppen und nach der tatsächlichen Nutzung und dem Betrieb gestellt: Werden neue Nutzergruppen erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte?

Beim Thema Baukultur spielen auf Prozessebene Wettbewerbe und Beteiligungsverfahren eine Rolle, die auch im Handlungsfeld Nachhaltigkeit bewertet werden. Bezogen auf die Barrierefreiheit geht es auf Prozessebene u. a. konkret um die Einbeziehung des Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg. Das Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen fokussiert bspw. auf der Ebene Betrieb/Nutzung auf deren langfristige Pflege.

Tabelle 2.2: Analyse-Matrix Handlungsfeld Intelligentes Bauen

Untersuchungs- ebenen	Themen des Handlungsfelds Intelligentes Bauen			
	Funktionsvielfalt – multifunktionale Ge- bäude und Anlagen schaffen	Baukultur und Quali- tät	Barrierefreiheit/ -armut	Berücksichtigung von Grün- und Freiflä- chen
Prozess: Akteurs- ebenen und Pla- nungsinstrumente	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe, intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale	Einbindung von Fachleuten, Wettbewerbe, Ausschreibungen mit Anspruch an den Einsatz nachhaltiger Baustoffe, Innovationen im Beschaffungsprozess	Einbinden des Kompetenzzentrums, Einbeziehung von Nutzerverbänden	Einbindung von Nutzer:innen, intelligente Erschließung, Umgang mit Grünräumen in Bauphase
	Wie gelingt die Aus- handlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?	Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?	Wie gelingt die Berücksichtigung der Ansprüche?	Wie gelingt die Aus- handlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt: Bauliche und freiraum-pla- nerische Ergebnisse; entstandene Angebote	Multifunktionale Gebäude/multicodierte Räume, Nachnutzung freierwerdender Gebäude	Eingesetztes Baumaterial Umgesetzte Maßnahmen zur Abfallreduktion	Barrierefreie Gestaltung (mind. DIN), besondere Gestaltungselemente für inklusive Nutzung	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen, erhaltener Baumbestand, geeignete Pflanzen
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume?	Wie ist die bauliche Qualität zu bewerten?	Wie sind die Ergebnisse? (Bewertung Kompetenzzentrum)	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?
Betrieb: Nutzung, Bewirtschaftung und Organisation	Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen Zugänglichkeit für Nutzungsarten	Umgang mit dem Bau: Identifikation und Aneignung; perspektivisches cradle to cradle; Emissionsreduktion	Nutzergruppen	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen?	Welche Auswirkung hat die bauliche Qualität auf die Nutzung? Wie wird Baukultur und Innovation in Nutzung/Betrieb sichtbar?	Welche Schwierigkeiten bleiben für welche Nutzergruppen bei der Nutzung der Angebote (baulich, sprachlich, finanziell, sozial etc.)?	Wer nutzt die Grünräume und Freianlagen? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Quelle: eigene Darstellung

2.2.3 Handlungsfeld Nachhaltigkeit

Im Handlungsfeld Nachhaltigkeit werden drei Themen in den Mittelpunkt gestellt:

- Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels,
- Nachhaltige Mobilität im Quartier und
- Nachhaltiger Betrieb (Betreiberkonzepte, Miet- und Nutzungskonzepte).

In den Projektanträgen kommt dem Thema Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels und dem Thema Nachhaltiger Betrieb mit fünf bzw. sechs Nennungen als „besondere Qualität des Vorhabens“ eine Bedeutung für die Evaluierung zu. Vier Projekte haben in beiden Themen einen Schwerpunkt.

Forschungsfragen sind:

- Prozessebene: Wie kann bereits in der Planungsphase dazu beigetragen werden, einen ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten?
- Produktebene: Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige Nutzung? Welche innovativen Konzepte wurden für einen nachhaltigen Betrieb entwickelt?
- Ebene Betrieb/Nutzung: Können Gebäude und Freianlagen aufgrund der umgesetzten baulichen Maßnahmen, des stimmigen Betreiberkonzepts und der Einbeziehung wichtiger Akteure nachhaltig (ökonomisch, ökologisch und sozial) betrieben werden?

Die einzelnen Indikatoren und Forschungsfragen sind in Tabelle 2.3 dargestellt. Beispielsweise geht es im Handlungsfeld Nachhaltigkeit beim Thema Nachhaltiger Betrieb auf der Untersuchungsebene des Prozesses um die Indikatoren Einbeziehung zukünftiger Mieter:innen bzw. Nutzer(gruppen) in die Bedarfsplanung und um die in einer Ausschreibung für ein Betreiberkonzept formulierten und in einem Angebot unterbreiteten Eckpunkte für den Betrieb. Sie werden auf ihre Nachhaltigkeit hin analysiert. Damit verbunden ist die Forschungsfrage, wie nachhaltige Konzepte entstehen, welche Akteure eingebunden sind und welche Eckpunkte für Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen entwickelt werden. Auf der Produktebene wird das fertige Betreiberkonzept einschließlich der vertraglichen Vereinbarung zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen betrachtet, auf der Ebene Betrieb/Nutzung wird die Zufriedenheit mit dem Konzept in der Praxis untersucht und gefragt, wie die langfristige Finanzierung gewährleistet wird.

Bei den Themen Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie Nachhaltige Mobilität im Quartier gibt es gerade bezogen auf die Produktebene in einigen Aspekten eine Schnittmenge zu den Themen Funktionsvielfalt und Baukultur im Handlungsfeld Intelligentes Bauen.

Tabelle 2.3: Analyse-Matrix Handlungsfeld Nachhaltigkeit

Untersuchungs- ebenen	Themen des Handlungsfelds Nachhaltigkeit		
	Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels	Nachhaltige Mobilität im Quartier	Nachhaltiger Betrieb
Prozess: Akteurs- ebenen und Pla- nungsinstrumente	Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen; emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess	Berücksichtigung Mobilität bei der Auswahl der Projektstandorte, Einbeziehung von entsprechenden Partnern (HVV, Hochbahn, etc.)	Einbeziehung der zukünftigen Nutzer:innen in die Planung, Bedarfsplanung der Mieter:innen Eckpunkte Betreiberkonzept, Ausschreibung und Angebot des (zukünftigen) Vermieters
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?	Welche Kriterien bestimmen eine gute Erreichbarkeit? Welche Bedarfe der Nutzer:innen werden einbezogen?	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden?
Produkt: Bauliche und freiraum-pla- nerische Ergeb- nisse; entstandene Angebote	Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Material, Dämmwerte, Nennwerte Erzeugung regenerative Energie, Energieverbrauch (Wärme, Strom), Wassernutzung/-verbrauch; Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc.	Entfernung zum ÖPNV und Gestaltung Fußwegenetz, Anzahl und Qualität Fahrradstellplätze, Angebot E-Mobilität, Car-Sharing (innerhalb Leihgebiet, ggf. Leih-Stationen), Reduktion MIV über reduziertes Stellplatzangebot	Betreiberkonzept, ggf. Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb, vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?	Wie können Mobilitätsangebote im Kontext der Projekte gestärkt werden? Was sind dabei Herausforderungen?	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb: Nutzung, Bewirtschaftung und Organisation	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung, Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen	Zufriedenheit der Nutzer:innen mit „Mobility Hub“/sonstiger Infrastruktur, Statistik Verkehrsmittelwahl der Nutzer:innen	Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen) Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?	Bewähren sich die Mobilitätsangebote? Werden die Orte von allen Zielgruppen gut erreicht?	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein?

Quelle: eigene Darstellung

2.2.4 Zeitplan

Der Zeitplan (s. Anhang) gibt einen Überblick der Laufzeit der Einzelprojekte und bringt diese in Übereinstimmung mit einem Zeitplan für die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung. Er zeigt eine grobe Unterscheidung von Planungs- und Bauphasen, wobei mögliche Unterteilungen in Bauabschnitte für Hochbau und Freianlagen berücksichtigt werden. Für die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung werden noch geplante Beteiligungsverfahren und Dialoge mit Bürger:innen als wichtige Meilensteine dargestellt, um die Erhebungen im Feld entsprechend zeitlich einzuplanen.

Besonders wichtig ist außerdem, im Zeitplan die Inbetriebnahme der Projekte auszuweisen, denn eine Reihe von Untersuchungen lassen sich erst danach durchführen.

Die Planungs- und Bauzeiten der Einzelprojekte starten zu unterschiedlichen Zeitpunkten und haben verschiedene Laufzeiten. Die Planung der meisten Projekte ist bereits 2020 gestartet, die der Sportanlage Kandinskyallee und des Sozialen Zentrums Sonnenland begannen im Jahr 2021. Die Fertigstellungen sind nach den aktuellen Angaben der Gesamtkoordination zwischen 2024 und Mitte 2027 terminiert. Zum jetzigen Zeitpunkt werden voraussichtlich vier Projekte erst nach Beendigung der wissenschaftlichen Begleitung (31.12.2026) abgeschlossen sein: HdJ Hammer Park, Dock 41, Vereins- und Quartierszentrum Am Schöffertstieg sowie der Park am Hochwasserbassin. Bei letzterem werden allerdings einzelne Bauabschnitte bereits 2025 fertiggestellt sein. Die Evaluierung der mittelbaren Ergebnisse und erster Wirkungen (nach Inbetriebnahme in der Nutzungsphase) kann demnach in einigen, aber nicht in allen Projekten erfolgen.

Der im Anhang dargestellte Übersichtszeitplan wird im Rahmen der Arbeitsgespräche halbjährlich geprüft und in Rücksprache mit dem Auftraggeber angepasst.

2.3 Wissenschaftliche Begleitung und Empiriephase: Untersuchungsmethoden

Der umfangreichste Leistungsbaustein des Projekts umfasst die wissenschaftliche Begleitung und Empirie für die Evaluation. Die wissenschaftliche Begleitung besteht in der fortlaufenden Beobachtung der Einzelprojekte und ihres Zusammenspiels im Fördergebiet während des Projektverlaufs. Die wissenschaftliche Begleitung umfasst deshalb den Aufbau eines Überblicks der Projekte und ihrer Schwerpunkte, die periodische Erfassung und Fortschreibung des Umsetzungsstandes, die Recherche zu spezifischen Fragestellungen und Akteurskonstellationen. Ebenso gehört dazu das Clustern anhand von Themenfeldern, aber auch bezogen auf den Einsatz bestimmter Instrumente im Prozess. Eine wesentliche Grundlage der Fortschreibung des Umsetzungsstandes sind halbjährlich von der Gesamtkoordination gebündelt weitergegebene Informationen zu den Einzelprojekten, die in Statusgesprächen erörtert werden.

Zu der wissenschaftlichen Begleitung gehört, im Fortgang der Umsetzung Fragen zur Prozessgestaltung zu stellen und dadurch Anregungen zu liefern. Die wissenschaftliche Begleitung ist dabei keine zusätzliche Beratung bei der Umsetzung der Projekte oder der Prozessgestaltung, dies stünde zu sehr im Widerspruch zu einer wissenschaftlichen Evaluation. Gleichwohl kann die fortlaufende Begleitung der Prozesse zu deren Optimierung beitragen und im Dialog zwischen unmittelbar Projektbeteiligten und Evaluationsteam können auch dessen Kenntnisse und Erfahrungen fruchtbar gemacht werden. In Bezug auf die Partizipationsverfahren erfolgt dies strukturiert anhand eines Kriterienkatalogs, der in Tabelle 2.4 umrissen ist und der im Rahmen der Bearbeitung weiter spezifiziert wird.

Tabelle 2.4: Kriterienkatalog für Partizipationsverfahren

Projekt:
1. Vorklärungen
Zielsetzung(en) definieren
1.2 Gestaltungsspielraum und Rahmenbedingungen klären
<ul style="list-style-type: none"> • In welche und in wessen Entscheidungsprozesse fließen die Erkenntnisse aus dem Angebot ein? •
1.3 Zielgruppen identifizieren und Zielgruppenansprache festlegen
<ul style="list-style-type: none"> • Wie werden Zielgruppen aktiv angesprochen und eingeladen? •
1.4 Fragestellungen und Methoden für die Beteiligung ableiten
2. Durchführung der Beteiligung
3. Dokumentation der Beteiligung und der Bürgerbeiträge
4. Rückkopplung zum Umgang mit den Hinweisen und Erkenntnissen

Um im Rahmen der Evaluation eine Bewertung der Zielerreichung der für die Einzelprojekte und für das Modellvorhaben gesteckten unmittelbaren und mittelbaren Ziele vorzunehmen, kommt für die Empirie ein Spektrum an sozialwissenschaftlichen Methoden zum Einsatz.

Dokumentenanalyse: Die Projektkonzepte und Baubeschreibungen werden ausgewertet und in Bezug auf die Fragestellungen und Akteurskonstellationen analysiert. Außerdem werden Kostenübersichten, Ablaufpläne und Protokolle in die Analyse einbezogen.

Für jedes Projekt wurde auf Grundlage der Projektanträge ein individuelles Analysekonzept erstellt (vgl. Kapitel 3). Es kann im Projektverlauf weiter verfeinert werden. Hier werden involvierte Akteure, geplante Prozesse (insbesondere Teilnehmungsformate) und handlungsfeldspezifische Fragestellungen zusammengestellt. Es werden Erhebungsmethoden und Indikatoren für die Zielerreichung erarbeitet und die Zeitschiene für die Untersuchung festgelegt. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten der quantitativen Indikatorenerhebung durch die Prozessbegleitung und die Betreiber geklärt (bspw. Nutzungsfrequenz neuer Angebote, Partizipationsmonitoring). Für die Bewertung der Teilnehmungsverfahren werden, soweit vorhanden, im Rahmen der Verfahren erstellte Dokumente (bspw. Auswertung von Feedback-Bögen, Betreiberkonzepte) in die Analyse einbezogen.

Statusgespräche: Um die Empirie an den Projektfortschritt anzupassen und mit der wissenschaftlichen Begleitung auf dem aktuellen Stand zu bleiben, werden im Projektverlauf ein Auftakt- und drei Statusgespräche zum Projektstand mit dem Kernteam und der Gesamtkoordination vorgesehen, die in Hamburg-Mitte für die jeweiligen Einzelprojekte zuständig sind. Sie geben zu diesen Terminen gebündelt Informationen zu den Einzelprojekten weiter. Dieser Input wird dann im Gespräch erörtert, einzelprojektrelevante Termine und Meilensteine werden kommuniziert, auch Hinweise auf Gesprächspartner werden weitergegeben.

Leitfadengestützte Interviews sind eine qualitative Erhebungsmethode, die in der Untersuchung aller Projekte zur Anwendung kommt, weil sie der Zielstellung der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation aufgrund ihrer Kombination aus Offenheit und Strukturierung sowie ihrer konsequenten Gegenstands- und Prozessorientierung gut gerecht werden. Diese Methodik eignet sich sowohl für Einzel- als auch für Gruppeninterviews. Für die Interviewpartner der Einzelprojekte werden aus den projektspezifischen Ergebnissen der Dokumentenanalyse jeweils separate Leitfäden entwickelt, die sich zum Teil auf die Ebene der Einzelprojekte und zum Teil auf das Modellvorhaben insgesamt beziehen. Die Leitfäden werden in Bezug auf die verschiedenen Themenblöcke jeweils aus Hauptfeldern und

Ergänzungsfragen bestehen. Die individuelle Gesprächsführung mit Hilfe eines Leitfadens ermöglicht insbesondere, die Motive, Wahrnehmungen und Entscheidungsstrukturen zu ergründen, die hinter dem Handeln von Personen stehen. Formen der Zusammenarbeit werden identifizierbar, personelle wie auch strukturelle Vernetzungen erkennbar. Sofern sich die Interviewten damit einverstanden erklären, werden die Gespräche für die inhaltsanalytische Auswertung digital aufgezeichnet.

Es werden im Schnitt sieben Interviews pro Projekt im Projektverlauf geführt. Einbezogen werden je nach Projektkonstellation und Projektfokus Planende, Prozessgestaltende, Baubeteiligte, organisierte und nicht organisierte Nutzergruppen und Betreiber. Wir streben Synergien durch die Einbeziehung von Personen an, die zu mehreren Einzelvorhaben Expertise mitbringen. Interviews sollen in der Planungs- und Beteiligungsphase, der Umsetzungsphase und nach Projektabschluss, möglichst nahe zum Ende der Erhebungsphase, durchgeführt werden. Entsprechende Fokuszeiträume sind für die einzelnen Projekte im Übersichtszeitplan (s. Anhang) aufgenommen und werden im Projektverlauf nach Absprache mit dem Auftraggeber angepasst. Themen sind Innovation im Prozess, Gelingensfaktoren, Hemmnisse, Anpassungen in der Umsetzung, Einschätzungen der Ergebnisse und (erwarteten) Wirkungen, Erfahrungen in der Nutzung und dem Betrieb.

Fokusgruppengespräche werden als qualitative Erhebungsmethode für projektübergreifende Themen genutzt. Sie eignen sich dafür, da es sich bei einer Fokusgruppe im Gegensatz zu typischen qualitativen Einzelinterviews um eine moderierte und fokussierte Diskussion einer Gruppe von Personen handelt, die durch den gegenseitigen Austausch und die Konfrontation mit Wahrnehmungen, Meinungen und Ideen anderer Diskussionsteilnehmer:innen einen Mehrwert gegenüber Einzelinterviews bieten kann. In einer Fokusgruppe kommt es zum Austausch von Meinungen und die Gruppensituation kann zu spontanen Äußerungen beitragen, die einen tiefergehenden Einblick der Einschätzungen der jeweiligen Thematik erlaubt. Die Fokusgruppen eignen sich für projektübergreifende Thematiken auch deshalb, weil Personen zusammengestellt werden sollen, die nicht bereits in einem Einzelprojektkontext eine Rollenverteilung in der Gruppe etabliert haben.

Im Projektbudget ist ein Fokusgruppengespräch vorgesehen. Das Thema soll im Projektverlauf festgelegt werden. Wir empfehlen, bei den Projekten, die Barrierefreiheit umsetzen, gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg sowie Vereinen, die neue Räumlichkeiten für den Behindertensport nutzen, ein thematisches Fokusgruppengespräch zu führen. Ebenso kann die projektübergreifende Diskussion von Erfahrungen mit Beteiligungsformaten, mit der Funktionsvielfalt im Betrieb, mit dem Sozialraumbudget und mit Verbrauchsbilanz, Nutzerverhalten und Betriebskosten bei unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes errichteten Projekten erfolgen.

Beobachtung wird in der qualitativen Forschung methodisch systematisiert verwendet, um visuelle Daten, aber auch Wahrnehmungen, die auf Hören, Fühlen und Riechen beruhen, einzubeziehen. Die Beobachtung ist deshalb sowohl in der Prozessevaluierung als auch in der Produktevaluierung und in der Evaluierung des Betriebs/der Nutzung ein wichtiger Baustein der Empirie. Es ist geplant, unterschiedliche Beobachtungsverfahren (verdeckte und offene Beobachtung, systematische und unsystematische Beobachtung) einzubeziehen.

Ein Teil der offenen Beobachtung umfasst, dass wir uns im Projektverlauf regelmäßig vor Ort einen Überblick über den Fortschritt der Projekte verschaffen und (dabei) anlassbezogen an (Bau)Sitzungen teilnehmen. Wir planen, im Rahmen eines *Walkthrough*² mit der Bauleitung vor Ort über besondere Hürden und kreative Lösungsansätze ins Gespräch zu kommen, die sich auch fotografisch dokumentieren lassen.

Ein wichtiger Teil der Beobachtung bezieht sich auf die Beteiligungsprozesse. Wir planen, punktuell (verdeckt und offen, aber nicht systematisch) an Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen und

² Geführter Rundgang über die Baustelle, in dessen Rahmen Beobachtungen in die Empirie einfließen und Bezugspunkte für spontan entwickelte, anlassbezogene Fragestellungen an die Bauleitung liefern.

festgelegte Kriterien in Bezug auf Rahmenbedingungen und Partizipationsgestaltung zu protokollieren, bspw. in Bezug auf Zugang (Zeit, Raum, Akustik, Visuelles), erreichte Zielgruppen, Methoden/Instrumente, Diskussionskultur, Zeitmanagement. Die Beobachtung wird zudem genutzt, um Diskussthemen und mögliche Konflikte aus erster Hand zu erfahren. Für die Einbeziehung von Einzelmeinungen von Teilnehmenden zum Beteiligungsverfahren wird mit Kurzfragebögen gearbeitet. In jedem Fall sind diese Kurzbefragungen anonym.

Von besonderer Bedeutung für die Evaluierung der Untersuchungsebenen Produkt und Betrieb/Nutzung sind Begehungen vor Ort nach Abschluss der Vorhaben. Auch hier sind einerseits offene Beobachtungen im Sinne von *Walkthroughs* mit Hausmeister:innen oder Betreibenden geplant, die auch mit Interviews verknüpft werden können. Im Rahmen der *Walkthroughs* ist es möglich, Gebrauchsspuren und „Nutzungs-Hacks“ (bspw. Keile zum Offenhalten von Türen, geöffnete Fenster, weil Temperaturregelung nicht funktioniert) anzusprechen und zu dokumentieren. Andererseits sind verdeckte und offene Beobachtungen geplant, bei denen die Nutzung der zugänglichen Projekte, insbesondere der Freiflächen, punktuell beobachtet und dokumentiert werden. Sie können durch Kurzinterviews mit Nutzer:innen, aber auch mit Passant:innen oder benachbarten Gewerbetreibenden ergänzt werden. Neben wenigen standardisierten Fragen ermöglicht das Setting im Rahmen der Beobachtung – ähnlich wie beim *Walkthrough* – in den Fragen Bezug auf Beobachtungen zu nehmen. Diese können sich auf „Produkte“ beziehen (bspw. Abnutzungsspuren, Reparaturbedarf) sowie auf Betrieb/Nutzung (Auslastung, Akustik/Lärmbelastung, Nutzergruppen).

2.4 Auswertungsphase: Auswertung und Ableitung von Empfehlungen

In dieser abschließenden Projektphase erfolgt die Einzel- und Querauswertung der Projekterhebungen. Die Einzelprojekte werden anhand der individuell erarbeiteten Auswertungsmatrix analysiert. Die Messung der Indikatoren und die Beantwortung der Forschungsfragen erfolgt in diesem Schritt projektbezogen. Diese Empirie wird für acht Projekte durchgeführt, bei einer Auftragerweiterung wird die Projektzahl erweitert.

Für die Querauswertung werden thematische Cluster gebildet, um die Forschungsfragen zu beantworten. Leitende Strukturidee ist die Gliederung in der Beschreibung und Bewertung der Prozesse, der Produkte sowie des Betriebs und der Nutzung. Beantwortet werden sowohl die auf das Hamburger Modellvorhaben bezogenen Forschungsfragen als auch die übergeordneten Forschungsfragen des Bundes (vgl. Kapitel 1.3).

Bezogen auf die Prozesse stehen Instrumente und involvierte Akteure im Fokus. Herausgearbeitet werden innovative Prozesse und die Instrumente, die dabei zur Anwendung kamen. Inwieweit die Prozesse beispielhaft und übertragbar sind, ist ein weiterer Schwerpunkt der Analyse. Analog bezieht sich die Querauswertung der Produktebene auf die bauliche Umsetzung der Hochbauprojekte, der Freiraumprojekte und der kombinierten Projekte sowie entstandener Angebote/Strukturen („immaterieller Produkte“ wie Sozialraumbudgets, Leasing-Struktur). Es wird bewertet, welche Zielindikatoren erreicht wurden und wie die beteiligten Akteure die unmittelbaren Ergebnisse der Umsetzung einschätzen. In den verschiedenen Projekten angesprochene förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen werden systematisiert. Die Bewertung des Betriebs und der Nutzung enthält Komponenten, die auf die mittelbaren Ergebnisse bezogen sind. Zu ihnen gehört bspw., welche Nutzergruppen das Angebot annehmen, ob und welche Nutzungskonflikte auftreten oder inwieweit das Nutzerverhalten mit einem auf Klimaschutz ausgerichteten Gebäudebetrieb konform ist.

In Abstimmung mit dem Auftraggeber wird ein Arbeitsgespräch ggf. erweitert und als Gruppengespräch für die Präsentation und Diskussion der Zwischenergebnisse und insbesondere der übergeordneten Forschungsfragen genutzt. Dabei steht im Fokus, welche Schlüsse aus den mittelbaren und unmittelbaren Ergebnissen der Einzelprojekte in Bezug auf das Gesamtvorhaben und die Weiterentwicklung der Städtebauförderung abgeleitet werden können.

3 Untersuchungskonzepte für die Einzelprojekte

Aus den Zuwendungsanträgen für die einzelnen Projekte wurden die dort genannten Besonderheiten des Prozesses sowie die beschriebenen Ziele, Indikatoren und besonderen Qualitäten herausgearbeitet. Sie wurden in die bereits vorgestellte Struktur der handlungsfeldbezogenen Analysematrizes (vgl. Kapitel 2.2) eingeordnet. Die Zuordnung zu den Themenfeldern wurde dabei in einzelnen Fällen angepasst (Begründungen siehe Kapitel 3.1 bis 3.12). Die Änderungen und ein Überblick der Zuordnung sind in Tabelle 3.1 dargestellt. Die in den Zuwendungsanträgen hergestellten Bezüge zu den übergeordneten Handlungsfeldern einerseits Ankerthemen Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur sowie andererseits Innovation und Beispielhaftigkeit wurden für die Zwecke der Analyse wie im Konzept des Modellvorhabens den Themenfeldern der drei anderen Handlungsfelder zugeordnet. Der Aufbau der innovativen Verwaltungsstruktur innerhalb des Bezirks wird als Querschnittsthema untersucht. Auf Projektebene wird aus diesem Themenfeld nur die dezentrale Verwaltungsstruktur betrachtet.

Tabelle 3.1: Zuordnung der Einzelprojekte zu den Themenfeldern

	Projektname	Projekttyp	Prozesse und Organisation			Intelligentes Bauen				Nachhaltigkeit		
			Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Einbeziehung der Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur und Qualität	Barrierearmut	Berücksichtigung von Grün- u. Freiflächen	Klimaschutz/ Klimaanpassung	Nachhaltige Mobilität im Quartier	Nachhaltiger Betrieb
3	HdJ Hammer Park	H/F										
4	Sportanlage Snitgerreihe	H/F										
6	Horner Aufschwung	H										
7	Sportanlage Öjendorfer Weg	H/F										
10	Soziales Zentrum Sonnenland	H										
11	Sportanlage Kandinskyallee	H/F										
17	Dock 41	H										
18	QSZ Am Aschberg	H										
20	Vereins- und QSZ Schöfferstieg	H										
33	WSZ Kaltehofe	H/F										
36	Park am Hochwasserbassin	F										
B	Bolzplätze	F										
Anzahl zugeordneter Projekte (Themenfeld)			2	2	4	10	5	4	7	7	1	6
Anzahl zugeordneter Projekte (Handlungsfeld)			7			11				10		
			Zuordnung aus dem Antrag (übernommen)		Zuordnung aus dem Antrag (nicht übernommen)		Neu vorgenommene Zuordnung					

Quelle: eigene Darstellung. H: Hochbau, F: Freianlagen

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt zum einen auf Grundlage der jährlichen projektübergreifenden Statusgespräche und Begehungen der Projekte. Zum anderen wurden für jedes Projekt drei Zeiträume ausgewählt, in denen sich eine fokussierte Betrachtung anbietet. Diese umfasst über die gesamte Projektlaufzeit ca. sieben Interviews und drei Termine für unterschiedliche Formen der Beobachtung. Wenn aufgrund des Projektfortschritts möglich, sollen die drei Zeiträume in der Planungs-, Bau- und Nutzungsphase liegen. Zudem sollen bereits geplante Beteiligungsveranstaltungen und insbesondere für die Projekte mit Freianlagen auch die Jahreszeiten berücksichtigt werden. Auf Grundlage des ersten Statusgesprächs wird diese Planung weiter konkretisiert und angepasst. Für das erste Statusgespräch (Ende 2022) sind außerdem für die Einzelprojekte jeweils folgende Fragen zu klären:

Prozessebene: Welche Prozesse sind abgeschlossen, wer war beteiligt und wer kann darüber berichten (bspw. Aushandlung des Raumprogramms)? Welche Beteiligungsverfahren sind ggf. noch geplant? Welche Wettbewerbe/Planungsverfahren sind ggf. noch geplant? Welche Prozesse und Beteiligungen sind für weitere Festlegungen geplant (Materialeinsatz, Bautechnik, Haus- und Gebäudetechnik, Barrierefreiheit)?

Produktebene: Wann ist mit der Umsetzung der Baumaßnahmen zu rechnen? Welcher Ablauf und welche Meilensteine sind konkret geplant? Wer sind die wichtigsten Akteure für Gespräche?

Ebene Betrieb/Nutzung: Wann soll der Neubau/die Freiflächen in Betrieb genommen werden?

3.1 3_Haus der Jugend (HdJ) Hammer Park

Stadtteil, Sozialraum	Hamm, Nördliches Hamm								
Fördergebiet	-								
Projektart	Hochbau und Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	14.713.000 € (7.356.500 €)								
Projektrealisierung	2020-2026; Bauzeit: II. Quartal 2025 – II. Quartal 2027								
Kurzbeschreibung	<ol style="list-style-type: none"> Schaffung eines Begegnungsorts für das umliegende Quartier mit einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur Bündelung von Angeboten für verschiedene Zielgruppen an einem Ort <ul style="list-style-type: none"> Optimale Nutzung der Räumlichkeiten durch ganztägige Bepflanzung und multifunktionale Nutzung Schaffung eines barrierearmen und klimagerechten Gebäudes Öffnung zum Hammer Park und Ausbau der Außen- und Freizeitanlagen für Bewegungsangebote Berücksichtigung der Belange der denkmalgeschützten Parkanlage durch Reduzierung der versiegelten Flächen und Konzentrierung der Freizeitangebote an einem Ort 								
Geplante Angebote	Verwaltungsangebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Seniorenarbeit und des Parkmanagements; auch individuelle bewegungs- und sportorientierte Freizeitgestaltung								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik, Vertragsgestaltung mit Realisierungsträger</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement (federführend): Bedarfsträger, Bedarfsanalyse, inhaltliche Ausgestaltung der künftigen Angebotsstruktur, Kommunikation mit den Akteuren vor Ort, Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raums: Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Außenbereich (Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt)</p> <p>Sprinkenhof GmbH: Realisierungsträger, Baubetreuung Hochbau</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	Haus der Jugend (Träger: BA Hamburg-Mitte), Stadtteilschule Hamburg-Mitte, Pfadfinder Hamm, Jugendberatung der Caritas, Hamburger Familiennetzwerk, LAB Seniorentreff, selbstorganisierte Nutzergruppen unterschiedlichen Alters								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Schaffung eines multifunktionalen Begegnungsorts für das umliegende Quartier, mit niedrigschwelligen und bedarfsgerechten Angeboten für die verschiedenen Zielgruppen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Beitrag zur Nachhaltigkeit und Berücksichtigung der Belange der Parkanlage und des Denkmalschutzes
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen

In der Liste der Indikatoren werden im Projektantrag zudem Aspekte aus dem Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels benannt:

- Ein klimafreundliches Gebäude mit KFW-40-Standard und Dachbegrünung, das sich insbesondere durch die Fassadengestaltung in die denkmalgeschützte Parkanlage einfügt, wurde realisiert. In den Außenanlagen wurde mind. ein innovativer Baustoff³ eingesetzt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung

Zudem werden Aspekte der Barrierefreiheit und der Baukultur im Projektantrag benannt. Ein Mobilitätskonzept wird ggf. noch im Zuge der Bauantragstellung erarbeitet, um nachzuweisen, dass die Anzahl der notwendigen KFZ-Stellplätze reduziert werden kann. Im Schwerpunkt werden bei dem Projekt HdJ Hammer Park jedoch die beiden oben genannten Themen des Handlungsfelds Intelligentes Bauen in den Blick genommen.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden zwei Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

³ z. B. Betonrecycling, Onepolymer-Kunststoffe, Kunststoffbeläge aus Kautschuk/ Hanf, Mikroplastikfiltersysteme, geräuschdämpfende Ballfangzäune, Bolzplatz aus Öcocolor-Holzschnitzel, weitere bislang nicht im öffentlichen Raum Hamburgs erprobte eingesetzte Produkte und Bauweisen.

Tabelle 3.2: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt HdJ Hammer Park

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	<p>Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Das Fachamt Sozialraummanagement hat gemeinsam mit der Leitung des Hauses der Jugend unter Einbezug der freien Träger und des Seniorentreffs ein Raumprogramm für die künftige Nutzung entwickelt, einschließlich einer Mischung exklusiver und gemeinschaftlich nutzbarer Räumlichkeiten</p> <p>Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale</p> <p>Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen? War das Konzept eines Ersatzneubaus umstritten? Wie ist das in der Energiebilanz zu bewerten?</p>
Produkt	<p>Im Gebäude sind multifunktional genutzte Flächen und Räume vorhanden</p> <p>Es ist eine niedrigschwellige Angebotsstruktur für verschiedene Zielgruppen vorhanden (insbesondere für Kinder und Jugendliche, Eltern mit Kleinkindern sowie Senior:innen); baulich begünstigt durch Abstellflächen für Kinderwagen und Rollatoren</p> <p>Die Angebotsstruktur verbindet Soziales, Sport und Bewegung</p> <p>Parksprechstunde findet statt</p> <p>Ein klimafreundliches Gebäude mit KfW-40-Standard und Dachbegrünung, das sich insbesondere durch die Fassadengestaltung in die denkmalgeschützte Parkanlage einfügt, wurde realisiert</p> <p>Multifunktionalität der Sportflächen im Außenraum durch die Belagwahl und kombinierte Toranlagen hergestellt</p> <p>Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume?</p>
Betrieb/Nutzung	<p>Das Gebäude und die Räumlichkeiten werden ganztägig genutzt (generationenübergreifende Nutzung), Nutzung auch für individuelle bewegungs- und sportorientierte Freizeitgestaltung</p> <p>Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen, Zugänglichkeit für Nutzungsarten</p> <p>Eine Steigerung der Nutzerzahlen wird erreicht (aktuell 100 HdJ-Nutzer:innen und 30 Senior:innen/Tag. Maximalziel: Verdopplung)</p> <p>Identifikation durch Namensfindung (Wer kennt den Namen?)</p> <p>Parksprechstunde wird genutzt (Anzahl Beratene/Anfragen)</p> <p>Wer nutzt die Anlagen?⁴ Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert die Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen?</p>

⁴ Indikatoren: Bislang verzeichnet das Haus der Jugend eine tägliche Besucherzahl von rund 100 Personen, bei besonderen Veranstaltungen werden bis zu 250 Personen erwartet. Der Seniorenverein empfängt im Tagesbetrieb rund 30 Besucher:innen. Durch den zukünftigen Bevölkerungszuwachs wird in der Kinder- und Jugendarbeit eine Verdopplung der aktuellen Besucher- und Veranstaltungszahlen erwartet. Im Bereich der Seniorenarbeit können zukünftig rund 50 Senior:innen im Tagesbetrieb empfangen werden. Bei besonderen Veranstaltungen (Sommerfest) wird über den Tag verteilt mit mehreren Hundert Besucher:innen gerechnet. Mit der Forschungsfrage soll aber über die im Antrag benannten Indikatoren hinaus möglichst auch herausgearbeitet werden, ob eine Diversifizierung der Zielgruppen erreicht wird, bspw. mehr unterschiedliche Milieus.

Tabelle 3.3: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt HdJ Hammer Park

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	<p>Einbindung von Nutzer:innen: Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und für die Ausgestaltung der Freizeit- und Sportflächen im Außenbereich</p> <p>Die Rekonstruktion der historischen Wegeverbindung und des Eingangs im Südosten wurde bei der Auf-forderung der Planer:innen als Anforderung formuliert</p> <p>Neubaukonzeption trägt in der Bilanz zur Entsiegelung von Flächen bei</p> <p>Intelligente Erschließung, Umgang mit Grünräumen in der Bauphase</p>
	<p>Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?</p> <p>War das Konzept eines Ersatzneubaus umstritten? Wie ist das in der Energiebilanz zu bewerten?</p>
Produkt	<p>Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen: Das Projekt soll dazu beitragen, eine Balance zwischen den Erholungs- und Freizeitbedarfen der Bevölkerung und den Belangen der Grün-anlage herzustellen</p> <p>Es werden mehr Flächen ent- als versiegelt</p> <p>In den Außenanlagen wurde mind. ein innovativer Baustoff eingesetzt</p> <p>Erhaltener Baumbestand: Gehen Bäume verloren?</p> <p>Geeignete Pflanzen: Zum Klimaschutz tragen Baum- und Strauchpflanzungen sowie ein nachhaltiges Re-genwassermanagement mithilfe von maximal durchlässigen Oberflächenbelägen in den Außenanlagen bei</p>
	<p>Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?</p>
Betrieb/Nut-zung	<p>Freiflächen werden für unterschiedliche Sportarten genutzt</p> <p>Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen</p> <p>Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege</p>
	<p>Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?</p>

3.2 4_Sportanlage Snitgerreihe

Stadtteil, Sozialraum	Horn, Horn-West								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau und Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	6.309.152 € (3.154.575,63 €)								
Projektrealisierung	2020-2024; Bauzeit: II. Quartal 2022- I. Quartal 2024								
Kurzbeschreibung	Umbau und Erweiterung einer Sportanlage in direkter Nachbarschaft von zwei Schulen: <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung eines Kunstrasen-Großspielfelds mit 100m-Laufbahn und Weitsprunganlage • Errichtung eines Sportfunktionsgebäudes (eingeschossig, 160 m²) mit Umkleieräumen • Errichtung eines barrierefreien Multifunktionsgebäudes (zweigeschossig, 635 m²) mit Kursräumen, Umkleieräumen; Büros und Besprechungsräumen • Integration der Anlage in einen offenen Schulcampus: Boulderwand, Calisthenics-Anlage, Kleinspielfelder 								
Geplante Angebote	Multifunktionaler Begegnungs- und Bewegungsort mit offenen Freizeitsport- und Spielflächen für den Stadtteil, Nutzung der Räume des Multifunktionsgebäudes durch Stadtteilakteure aus dem sozialen Bereich, Bewohner:innen, Sportvereine und Schule, z.B. auch für nichtkommerzielle Veranstaltungen im kulturellen Bereich (Theater, Musik, Lesungen)								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik Fachamt Sozialraummanagement (federführend): Bedarfsträger, integrierte Konzeptentwicklung, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger. Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination. Verwaltung nach Abschluss des Projekts Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau: Realisierungsträger, betreut Umsetzung des Vorhabens								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	Schulbau Hamburg (SBH, Partner bei der Freiraumgestaltung des Schulhofs), Stadtteilschule (STS) Horn (Partner in der interdisziplinären AG), Zukünftige Betreiberin des Multifunktionsgebäudes								
Eigentümerin	Sportanlage: Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte – Sport; Schulgelände: Sondervermögen Schulimmobilien (Finanzbehörde Hamburg)								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Es entstehen multifunktional nutzbare Freiflächen (Calisthenics-Anlage, Kleinspielfelder) und multifunktional nutzbare Innenräume (Multifunktionsgebäude). Damit werden Potenziale der Innenverdichtung genutzt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Bei der Neugestaltung des Großspielfelds wird Bautechnik eingesetzt, die den Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt verhindert (rohrlose Versickerung) und auf Recyclingfähigkeit und Dauerhaftigkeit achtet (Kunststoffrasen). Das Multifunktionsgebäude soll über die Durchführung eines VgV-Verfahrens eine hohe Bauqualität erreichen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität
- Alle Wegeverbindungen, die Innenräume der Gebäude sowie die Freizeitsport- und Kinderspielbereiche werden barrierefrei hergestellt. Das Sport- und Spielangebot wird inklusiv gestaltet, um einer möglichst großen Gruppe an Nutzenden die Teilhabe an den Freizeitangeboten zu ermöglichen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierearmut/-freiheit
- Durch die Anordnung der Gebäude und Spielfelder wird die Fällung von Baumbestand vermieden und der Grünbestand des Schulhofs kann erhalten werden. Die neu entstehenden Wegebeziehungen gliedern sich an bestehende Wege an.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen

Darüber hinaus werden im Zuwendungsantrag weitere Indikatoren für Themen des Handlungsfelds Nachhaltigkeit benannt. Für das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung überschneiden sich diese stark mit den auf die Freianlagen bezogenen Zielen, die für die Themenfelder Baukultur und Qualität sowie Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen beschrieben wurden und deshalb im jeweiligen Themenfeld mit betrachtet werden. Das Thema Nachhaltiger Betrieb wird ebenfalls genannt:

- Die Sportanlage bleibt bezirkliche Sport- und Begegnungsstätte und das Multifunktionsgebäude wird durch einen Verein betrieben, bei vertraglich vereinbarter Ko-Nutzung durch andere Vereine und Sozialraumakteure.

Da die Erfahrungen aus dem Interessensbekundungsverfahren laut Zuwendungsantrag beispielhaft für Standorte außerhalb des Modellgebiets sein sollen, wird in der Evaluierung das Thema Nachhaltiger Betrieb als weitere besondere Qualität betrachtet.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden fünf Tabellen dargestellt. Die projektspezifischen Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag wurden in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.4: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Sportanlage Snitgerreihe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	<p>Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Beteiligung der Träger (insbesondere Haus der Jugend Horn, Stadtteilschule Horn sowie die evangelische Privatschule Wichern-Schule), verschiedenen Vereine, Nutzer:innen und Anwohner:innen, insbesondere Kinder und Jugendliche (teilweise abgeschlossen)</p> <p>Kofinanzierung der Kleinspielfelder durch Schulbehörde (Projektpartner: Schulbau Hamburg)</p> <p>Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale</p> <p>Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen? Welche Eckpunkte für das Nutzungskonzept wurden aus dem Verfahren eingebracht, was waren Diskussionspunkte?</p>
Produkt	<p>Multifunktionale Gebäude: Öffnung des Multifunktionsgebäudes welches als ein Begegnungsort für Stadtteilakteure, Bewohner:innen, allen (auch vereinsungebundenen) Sporttreibenden und Institutionen zur Verfügung stehen wird</p> <p>Multicodierte Räume: Schaffung eines neuen Bewegungs- und Aufenthaltsangebotes für alle Nutzer:innen</p> <p>Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume? Welche baulichen Lösungen sind für eine dauerhafte Öffnung der Freianlage erforderlich?</p>
Betrieb/Nutzung	<p>Zugänglichkeit für Nutzungsarten: Steigerung der Nutzerzahlen der gesamten Anlage</p> <p>Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen</p> <p>Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? Wie multifunktional werden die Räume des Multifunktionsgebäudes genutzt?</p>

Tabelle 3.5: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität im Projekt Sportanlage Snitgerreihe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Baukultur und Qualität
Prozess	Einbindung von Fachleuten: Ergebnisse der Innovationskonferenz, Zertifizierung durch Institut für Landschaftsbau, Sportfreianlagen und Grünflächen (ILOS) der Hochschule Osnabrück, Einbindung eines Energieberaters Wettbewerbe: Teilnahmewettbewerb nach § 17 VgV (Objektplanung Multifunktionsgebäude) Ausschreibungen mit Anspruch an den Einsatz nachhaltiger Baustoffe: Öffnung der Ausschreibung zur Sportfreianlage um nichtpreisliche, aber klima- und umweltrelevante Kriterien Innovationen im Beschaffungsprozess: Erstellung einer Bewertungsmatrix für die Beschaffung des Kunststoffrasens
	Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?
Produkt	Eingesetztes Baumaterial: Verwendung/Einsatz von innovativen Baustoffen in den Bereichen Tiefbau (z.B. Wiederverwendung vorhandener Tragschichten), Entwässerung (z.B. rohrlose Versickerungsgräben), Beläge (z.B. Einsatz von Rezyklaten im Kunststoffrasen), Ausstattung (z.B. LED-Flutlicht) und Hochbau (z.B. natürliche Alternativen für Fassadenverkleidung und Dämmung) Umgesetzte Maßnahmen zur Abfallreduktion
	Wie ist die bauliche Qualität zu bewerten?
Betrieb/ Nutzung	Emissionsreduktion: Reduktion des Eintrags von Mikroplastik, Entlastung der öffentlichen Siele im Quartier Perspektivisches cradle to cradle: Einsatz recyclingfähiger Baustoffe Umgang mit dem Bau: Identifikation und Aneignung: Wahrnehmung der „eigenen Handschrift“ des Multifunktionsgebäudes
	Welche Auswirkung hat die bauliche Qualität auf die Nutzung? Wie wird Baukultur und Innovation in Nutzung/Betrieb sichtbar?

Tabelle 3.6: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierefreiheit/ -armut im Projekt Sportanlage Snitgerreihe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Barrierefreiheit/ -armut
Prozess	Inklusionssporthalle des Bezirks am Standort Einbinden des Kompetenzzentrums, Einbeziehung von Nutzerverbänden
	Wie gelingt die Berücksichtigung der Ansprüche?
Produkt	Barrierefreie Gestaltung (mind. DIN), besondere Gestaltungselemente für inklusive Nutzung: Barrierefreie Umsetzung, Freianlagen (DIN 18040), Auswahl der Freizeitsport- und Kinderspielgeräte, sodass sie möglichst inklusiv sind
	Wie sind die Ergebnisse? (Bewertung Kompetenzzentrum)
Betrieb/ Nutzung	Nutzergruppen: Inklusiv gestaltetes Sport- und Spielangebot
	Welche Schwierigkeiten bleiben für welche Nutzergruppen bei der Nutzung der Angebote (baulich, sprachlich, finanziell etc.)?

Tabelle 3.7: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt Sportanlage Snitgerreihe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	Einbindung von Nutzer:innen: <i>Beteiligung der Träger (insbesondere Haus der Jugend Horn, Stadtteilschule Horn sowie die evangelische Privatschule Wichern-Schule), verschiedenen Vereine, Nutzer:innen und Anwohner:innen, insbesondere Kinder und Jugendliche (teilweise abgeschlossen)</i> Umgang mit Grünräumen in Bauphase: <i>Umsetzung des Projekts in zwei Bauphasen aufgrund begrenzter Flächenverfügbarkeit für Baustelleneinrichtung</i> Intelligente Erschließung: <i>Erschließung in nördlicher Richtung wurde im Planungsprozess zugunsten anderer Ziele aufgegeben</i>
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen: <i>ganztägige öffentliche Nutzung aller Bewegungsflächen auch am Wochenende: Kleinspielfelder, Calisthenics-Anlage und weitere</i> Erhaltener Baumbestand: <i>der gesamte Baumbestand wird erhalten</i> Geeignete Pflanzen
	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?
Betrieb/Nutzung	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege
	Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Tabelle 3.8: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Sportanlage Snitgerreihe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltiger Betrieb
Prozess	Einbeziehung der zukünftigen Betreiber in die Planung, Bedarfsplanung der Mieter:innen Eckpunkte Betriebs- und Nutzungskonzept
	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden?
Produkt	Vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen: <i>Interessensbekundungsverfahren</i> Betreiberkonzept, Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb
	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb/ Nutzung	Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen) Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein? <i>Wie gelingt die Koordination der Nutzer:innen durch den Betreiber?</i>

3.3 6_Horner Aufschwung

Stadtteil, Sozialraum	Horn, Horner Geest								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	16.300.000 € (8.150.000 €)								
Projektrealisierung	2020-2026; Bauzeit: 08/2024 bis 03/2026								
Kurzbeschreibung	<p>Neubau eines Quartierszentrums in direkter Nachbarschaft einer Grundschule und eines Bolzplatzes (Projekt B):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Räume für vier bereits im Sozialraum aktive Träger, die hier ihre Angebote zusammenziehen und weiterentwickeln werden, 50 Prozent der Fläche sollen multifunktional genutzt werden • Angebote für Jugendliche, Kinder und ihre Familien in den Bereichen Unterstützung, Förderung und Bildung, Gesundheit und Bewegung • Gestaltung der Außenanlagen in Zusammenarbeit mit der Schule 								
Geplante Angebote	Angebote von: Elternschule Horner Geest, Jugendzentrum Horner Geest, Haus der Jugend Manshardtstraße, Spielhaus Speckenreye								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik</p> <p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (federführend): Ansprechpartner für alle Fragen der Projektentwicklung sowie der investitionsvorbereitenden und begleitenden Maßnahmen</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement: Bedarfsträger, Entwicklung Raum- und Stellenbedarfsplanung, Konzept zu den Programmen und Angeboten der Kooperationspartner sowie Betreiberkonzept, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger; Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit SL und der Gesamtkoordination. Verwaltung nach Abschluss des Projekts</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	<p>Betreibergruppe „Horner Aufschwung“: Elternschule Horner Geest, Jugendzentrum Horner Geest, Haus der Jugend Manshardtstraße, Spielhaus Speckenreye (inhaltliche Mitarbeit am Raum- und Betriebskonzept)</p> <p>Sprinkenhof GmbH (Realisierungsträger)</p> <p>Schulbau Hamburg (Realisierung eines Kleinspielfelds auf dem Schulgelände)</p>								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- In der Planung ist die eine Hälfte der Fläche für gemeinschaftliche oder wechselseitige Nutzungen der Betreibergruppen vorgesehen, die andere für die exklusive Nutzung durch die einzelnen Interessensgruppen (Jugendliche, Kinder/Familien), um Interessenskonflikte zu vermeiden. Das Haus soll außerdem auch für darüber hinausgehende Angebote geöffnet werden.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Berücksichtigung von Belangen der Barrierefreiheit und Inklusion als Planungsgrundsatz.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierearmut/-freiheit
- Gemeinsames Betriebskonzept (Raum- und Stellenbedarfsplan) der vier Einrichtungen, die vorher an vier verschiedenen Standorten untergebracht waren.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltigen Betrieb sichern
- Errichtung des Gebäudes als Holzbau bzw. Holzhybridbau, Aufbau einer Materialbank für die Auswahl der Baustoffe, Energiegewinnung, Beschattungssysteme, Regenwassernutzung und Versickerungsmöglichkeiten auf dem Grundstück, Versickerungsflächen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung

Darüber hinaus werden im Zuwendungsantrag weitere Indikatoren genannt, die sich dem Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption zuordnen lassen:

- Einbeziehung der Kooperationspartner und deren Nutzer:innen in Bau und Gestaltung der Räume und Einbeziehung weiterer Akteure des Sozialraums wie Vereine und Schule

Dieses Thema zeigt einige Überschneidungen mit den Themen Funktionsvielfalt, Nachhaltigen Betrieb sichern sowie Baukultur und Qualität und wird deshalb dort mitbetrachtet.

Das Thema Barrierefreiheit/ -armut wird im Zuwendungsantrag noch nicht detailliert beschrieben, hier bleibt es im weiteren Projektverlauf abzuwarten, ob das Thema einen besonderen Schwerpunkt darstellt. Deshalb kann zum aktuellen Zeitpunkt auf eine vertiefte Auseinandersetzung damit verzichtet werden. Aufgrund des Wettbewerbsverfahrens und der unter dem Handlungsfeld Innovation und Beispielhaftigkeit genannten Aspekte des Projekts (BIM, Materialbank etc.) kann das Projekt auch dem Thema Baukultur und Qualität zugeordnet werden. Einige Überschneidungen entstehen dabei zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden vier Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.9: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Horner Aufschwung

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: <i>Mitarbeit der Betreibergruppe am Raum- und Betreiberkonzept, beratende Funktion im Wettbewerbsverfahren</i> Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Multifunktionale Gebäude/multicodierte Räume: <i>50 Prozent der Fläche für gemeinschaftliche oder wechselseitige Nutzungen der Betreibergruppen, Ausstattung mit ausreichend Schrank- und Lagerflächen</i> Nachnutzung freiwerdender Gebäude
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume? <i>Welche Lösungen gibt es für die Nachnutzung der frei gewordenen Immobilien?</i>
Betrieb/Nutzung	Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen Zugänglichkeit für Nutzungsarten: <i>Annahme des Orts durch die Nutzer:innen, Öffnung des Hauses für weitergehende Angebote</i>
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen?

Tabelle 3.10: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität im Projekt Horner Aufschwung

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Baukultur und Qualität
Prozess	Einbindung von Fachleuten: <i>Umsetzung durch Sprinkenhof GmbH, Einbeziehung der Kooperationspartner und deren Nutzer:innen in Bau und Gestaltung der Räume</i> Wettbewerbe: <i>Durchführung eines Wettbewerbs nach RPW</i> Ausschreibungen mit Anspruch an den Einsatz nachhaltiger Baustoffe, Innovationen im Beschaffungsprozess: <i>Aufbau einer Materialbank, Einsatz von BIM</i>
	Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?
Produkt	Eingesetztes Baumaterial: <i>Holzbau bzw. Holzhybrid</i> Umgesetzte Maßnahmen zur Abfallreduktion
	Wie ist die bauliche Qualität zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Umgang mit dem Bau: Identifikation und Aneignung: <i>Annahme des Orts durch die Nutzer:innen</i> Perspektivisches cradle to cradle Emissionsreduktion
	Welche Auswirkung hat die bauliche Qualität auf die Nutzung? Wie wird Baukultur und Innovation in Nutzung/Betrieb sichtbar?

Tabelle 3.11: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung im Projekt Horner Aufschwung

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen; emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Energiegewinnung, Beschattungssysteme, Regenwassernutzung und Versickerungsmöglichkeiten auf dem Grundstück, Schaffung von Obst- und Kräutergärten und Versickerungsflächen auf eigenem Grund Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Material, Dämmwerte, Nennwerte Erzeugung regenerative Energie, Energieverbrauch (Wärme, Strom), Wassernutzung/-verbrauch; Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc.
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nut- zung	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung, Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

Tabelle 3.12: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Horner Aufschwung

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltiger Betrieb
Prozess	Einbeziehung der zukünftigen Nutzer:innen in die Planung, Bedarfsplanung der Mieter:innen: Raum- und Stellenbedarfsplan Eckpunkte Betreiberkonzept
	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden?
Produkt	Betreiberkonzept, Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb, vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen
	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb/Nut- zung	Umsetzung der aufgeführten Nachhaltigkeitskriterien Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen) Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein?

3.4 7_Sportanlage Öjendorfer Weg

Stadtteil, Sozialraum	Billstedt, Billstedt-Mitte								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau und Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	7.500.000 € (3.750.000 €)								
Projektrealisierung	2020-2024; Bauzeit: I. Quartal 2023-III. Quartal 2024								
Kurzbeschreibung	<p>Sanierung und Erweiterung einer Sportanlage</p> <ol style="list-style-type: none"> Anbau eines Multifunktionsgebäudes am bisherigen Sportfunktionsgebäude (635 m², zweigeschossig) <ul style="list-style-type: none"> Umkleiden/Duschen Büro des Sportvereins, Besprechungsräume Multifunktionales Foyer Jugendraum Multifunktionaler Bewegungsraum Modernisierung Sportfunktionsgebäude Neubau überdachtes Kleinspielfeld/Kaltlufthalle (nutzbar für nicht vereinsgebundenen Sport) Umwandlung des Naturrasengroßspielfelds in ein Kunstrasenspielfeld 								
Geplante Angebote	Angebote des Vereins Vorwärts Wacker (u.a. Hausaufgabenhilfe), Nutzung der Räume durch weitere Bewohner:innen, sozialräumliche Akteure (z.B. auch für nichtkommerzielle Veranstaltungen im kulturellen Bereich (Theater, Musik, Lesungen))								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement (federführend): Bedarfsträger, integrierte Konzeptentwicklung, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger/Akteure. Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination</p> <p>Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau: Realisierungsträger, betreut Umsetzung des Vorhabens</p>								
Weitere Akteure (Interviews)	SC Vorwärts/Wacker Billstedt (Hauptnutzer), weitere Akteure im Sozialraum (aktuelle/zukünftige Nutzer:innen)								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Es entstehen multifunktional nutzbare Freiflächen (Calisthenics, Kleinspielfeld) und multifunktional nutzbare Innenräume (Multifunktionsgebäude), welche von Akteuren aus dem sozialen Bereich, dem Stadtteil, Sportvereinen und der Schule genutzt werden können. Dabei wird auf die Verträglichkeit mit den umliegenden Nutzungen (Wohnen) geachtet.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Berücksichtigung von Belangen der Barrierefreiheit und Inklusion als Planungsgrundsatz. Barrierefreie Herstellung der Freianlagen und inklusive Gestaltung des Sport- und Spielangebots.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierearmut/-freiheit
- Bei der Herstellung des Kunstrasenspielfelds wird besonders auf klima- und umweltrelevante Kriterien wie den Anteil an recycelten Kunststoffen und die Rezyklierbarkeit geachtet. Der Einbau einer Solarthermie-Anlage, Dachbegrünung, die Entwässerung in einer Versickerungsmulde sowie die Herstellung der Wege aus Betonsteinpflaster mit hohem Recyclinganteil und/oder versickerungsfähigem Anteil sind weitere Qualitäten des Projekts.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung. Die Ziele weisen Überschneidungen zum Thema Baukultur und Qualität auf.
- Über unbefristete Überlassungs- und Nutzungsverträge mit dem Verein SC Vorwärts/Wacker Billstedt bzw. möglichen weiteren Vereinen wird der Betrieb langfristig gesichert und auch anderen Vereinen und Sozialraumakteuren eine Nutzung ermöglicht.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltigen Betrieb sichern

Neben diesen Themenfeldern werden im Zuwendungsantrag auch Indikatoren für das Themenfeld Einbeziehung der Zivilgesellschaft genannt, dazu gehören u.a. Baustellenbesichtigungen für Sportler:innen und quartiersöffentliche Feste. Diese Ziele weisen vor allem auf der Prozessebene Überschneidungen zum Handlungsfeld Nachhaltigkeit (Thema Nachhaltigen Betrieb sichern) sowie zum Handlungsfeld Intelligentes Bauen (Thema Funktionsvielfalt) auf und werden dort mit in die Betrachtung einbezogen.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden vier Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.13: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Sportanlage Öjendorfer Weg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Baustellenbesichtigungen für Sportler:innen und den verschiedenen Akteuren der Nachbarschaft zur Schaffung von Transparenz und Akzeptanz des neuen Zentrums, Richt- und Einweihungsfeier als quartiersöffentliches Fest zum Erlebnis des neuen Quartiersbegegnungsortes Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen? Welche Eckpunkte für das Nutzungskonzept wurden aus dem Verfahren eingebracht, was waren Diskussionspunkte?
Produkt	Multifunktionale Gebäude: Öffnung des Multifunktionsgebäudes, welches als ein Begegnungsort für Stadtteilakteure und Bewohner:innen allen (auch vereinsungebundenen) Sporttreibenden und Institutionen zur Verfügung stehen wird Multicodierte Räume: Ganzjähriger Betrieb und Auslastung des Großspielfeldes durch Umwandlung des Naturrasenplatzes in einen Kunstrasenplatz
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume? Welche baulichen Lösungen sind für eine dauerhafte Öffnung der Freianlage erforderlich?
Betrieb/Nutzung	Zugänglichkeit für Nutzungsarten: Regelmäßige Veranstaltungen im Bereich Kultur (Theater, Musik, Vorlesungen) Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? Wie multifunktional werden die Räume des Multifunktionsgebäudes genutzt?

Tabelle 3.14: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierefreiheit/ -armut im Projekt Sportanlage Öjendorfer Weg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Barrierefreiheit/ -armut
Prozess	Einbinden des Kompetenzzentrums, Einbeziehung von Nutzerverbänden
	Wie gelingt die Berücksichtigung der Ansprüche?
Produkt	Barrierefreie Gestaltung (mind. DIN), besondere Gestaltungselemente für inklusive Nutzung: Barrierefreie Umsetzung, Freianlagen (DIN 18040), Auswahl der Freizeitsport- und Kinderspielgeräte, sodass sie möglichst inklusiv sind
	Wie sind die Ergebnisse? (Bewertung Kompetenzzentrum)
Betrieb/ Nutzung	Nutzergruppen: Inklusiv gestaltetes Sport- und Spielangebot
	Welche Schwierigkeiten bleiben für welche Nutzergruppen bei der Nutzung der Angebote (baulich, sprachlich, finanziell etc.)?

Tabelle 3.15: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung im Projekt Öjendorfer Weg

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess: Öffnung der Ausschreibung zur Sportfreianlage um nichtpreisliche, aber klima- und umweltrelevante Kriterien Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc.: Nachhaltiges Regenwassermanagement, Versickerungsmulde Material: Innovative Umsetzung durch Berücksichtigung des Lebenszyklus von Baustoffen Nennwerte Erzeugung regenerativer Energie: Solarthermie-Anlagen Dachbegrünung und Erhalt des Baumbestands Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Dämmwerte, Energieverbrauch (Wärme, Strom), Wassernutzung/-verbrauch
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung, Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

Tabelle 3.16: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Sportanlage Öjendorfer Weg

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltiger Betrieb
Prozess	Einbeziehung der zukünftigen Betreiber in die Planung: Interessensbekundungsverfahren , Bedarfsplanung der Mieter Eckpunkte Betriebs- und Nutzungskonzept
	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden?
Produkt	Vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen: Interessensbekundungsverfahren Betreiberkonzept, Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb
	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb/Nutzung	Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen): Sicherung der Teilhabe aller gesellschaftlichen und nachbarlichen Gruppen Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein? Wie gelingt die Koordination der Nutzer:innen durch den Betreiber?

3.5 10_Soziales Zentrum (SZ) Sonnenland

Stadtteil, Sozialraum	Billstedt, Billstedt-Mitte								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	4.890.874 € (2.445.436,78 €)								
Projektrealisierung	2021-2025; Bauzeit: IV. Quartal 2023 – IV. Quartal 2024								
Kurzbeschreibung	<p>1. Auf Modulen der Schulbau Hamburg beruhender Neubau eines sozialen und kulturellen Zentrums (als Ersatz und Erweiterung der Standorte AWO und Stadtteilprojekt) bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niedrigschwellige und barrierefreie Angebote • Multifunktionalität der Räume mit Zonierungen für unterschiedliche Bedürfnisgruppen • Vernetzungsstandort • langfristig gesicherte soziale Infrastruktur <p>2. Baubegleitendes Change-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektentwicklung als Veränderungsprozess auf Augenhöhe mit verschiedenen Akteuren 								
Geplante Angebote	Beratungs-, Gruppen- und Freizeitangebote (u.a. Bewegung, kultureller Austausch, Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), Aktivitäten der Anwohnenden), generationsübergreifender Treffpunkt für die Bewohner:innen der Wohnsiedlung Sonnenland; Kita; Angebote AWO; Mittagstisch, Bibliothek, Lesecke.								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement (federführend): Bedarfsträger, integrierte Konzeptentwicklung, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger. Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination. Verwaltung nach Abschluss des Projekts</p> <p>Schulbau Hamburg (SBH): Realisierungsträger, Betreuung der Umsetzung des Vorhabens. SBH wird nach Abschluss des Projekts Vermieter an das Bezirksamt Hamburg-Mitte</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	AG Sonnenland (AWO, Schule „An der Glinder Au“, Spielhaus Sonnenland), Stadtteilprojekt Sonnenland (u.a. aktive Gruppe Foto und Video), Schule Glinder Au								
Eigentümerin	Sondervermögen Schulbau bei der Finanzbehörde Hamburg (FHH)								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch eine Projektentwicklung auf Augenhöhe zwischen dem Bezirksamt Hamburg Mitte, Gesamtkoordination Modellvorhaben „Mitte machen“, dem Fachamt Sozialraummanagement sowie mit Schulbau | Hamburg und dem Stadtteilprojekt Sonnenland e.V. sowie der AG Sonnenland (AWO, Schule „An der Glinder Au“, Spielhaus Sonnenland). Die Zivilgesellschaft wird einbezogen. Akteure werden verwaltungsseitig unterstützt und beraten.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption
- Synergieeffekte in der Bildung und kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus einem sozial benachteiligten Quartier erfolgt mit Akteuren vor Ort (Kita, Grundschule, OKJA, Stadtteilprojekt).
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Aufbau Innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale
- Der Standort wird an die vorhandene Grün- und Freiflächenstruktur des Schulhofs angepasst. Durch eine sinnvoll ausgerichtete Kubatur des Gebäudes wird die Erschließung des Grundstücks optimal genutzt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
- Das Haus wird Möglichkeiten für den Bau regenerativer Energien bieten (Solarenergie) sowie eine Dachbegrünung erhalten.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung.

Im Zuwendungsantrag wird die Multifunktionalität nicht als besondere Qualität des Vorhabens hervorgehoben, sie wird in der Evaluierung dennoch gezielt mit betrachtet.

- Durch die Mehrfachnutzung von Räumen wird das Gebäude multifunktional entwickelt, so dass neben Büro- und Beratungsräumen auch Räume für Kinder- und Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung geschaffen werden. Gleichzeitig wird im Erdgeschoss weiterhin die Versorgung des Quartiers durch eine Tafel in regelmäßigen Abständen sichergestellt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt

Gewürdigt werden sollen in der Evaluierung am Rande auch die Erfahrungen, die mit der Nutzung der Module der Schulbau Hamburg gewonnen werden. Hier interessiert besonders, wie der gestalterische baukulturelle Anspruch an das MV gewahrt werden konnte und welche positiven Effekte die Nutzung für die Beschleunigung von Planungs- und Bauzeit hatte.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden fünf Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.17: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale im Projekt SZ Sonnenland

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale
Prozess	Planung von Synergieeffekten in der Bildung und kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus einem sozial benachteiligten Quartier mit Akteuren vor Ort (Kita, Grundschule, OKJA, Stadtteilprojekt) Bedarfsgerechte Planung dezentraler Verwaltungsangebote
	Welche Rahmenbedingungen erschweren und befördern die Planung der Angebote?
Produkt	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration Es entsteht ein zentraler Anlaufpunkt und ein Vernetzungsstandort
	Wie sind die Angebote zu bewerten? Wie hat die Akteursstruktur zum Ergebnis beigetragen?
Betrieb/Nutzung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen Durch das Projekt erfolgt eine Bündelung von finanziellen Ressourcen in einem Gebäude
	Statistik Anfragen/Nutzung
	Wer nutzt die Angebote der Verwaltung? Wurde die gewünschte Niedrigschwelligkeit erreicht? Welche Herausforderungen ergeben sich für den Betrieb?

Tabelle 3.18: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption im Projekt SZ Sonnenland

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Partnerschaftliche Konzeption
Prozess	Interdisziplinäre, partnerschaftliche Projektentwicklung umgesetzt: Projektentwicklung erfolgt auf Augenhöhe zwischen Bezirksamt Hamburg Mitte, Gesamtkoordination MV, Fachamt SR sowie mit Schulbau Hamburg, Stadtteilprojekt Sonnenland e.V., AG Sonnenland (AWO, Schule „An der Glinder Au“, Spielhaus Sonnenland) Die Akteure werden verwaltungsseitig unterstützt und beraten Einbeziehung von Kompetenzen externer Akteure Transparenz: Baubesprechungen erfolgen gemeinsam und partnerschaftlich; Changemanagement zur Schaffung von Transparenz, Beteiligungsmöglichkeiten und Akzeptanz während der gesamten Realisierungsphase
	Wie wurden die relevanten Akteure ermittelt? Wurden alle relevanten Akteure einbezogen? Wie wird der Dialog und Prozess von den Akteuren bewertet?
Produkt	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration Akzeptanz der Ergebnisse und Angebote aus Sicht der beteiligten Nutzungsververtretungen
	Wie sind die Angebote zu bewerten? Wie sind Ergebnisse aus dem Change Management eingeflossen?
Betrieb/Nutzung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen
	Anzahl /operative Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaften
	Wie gelingt der Übergang von einem partnerschaftlichen Planungsprozess zu einer Abstimmung der Angebote und des Betriebs verschiedener Akteure?

Tabelle 3.19: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt SZ Sonnenberg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe, intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Multifunktionale Gebäude/multicodierte Räume: <i>Geschaffene Nutzfläche aufgeteilt nach Funktionsbausteinen; Mehrfachnutzbarkeiten</i>
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume? <i>Welche Erschließungslösung ermöglicht unabhängige Nutzung?</i>
Betrieb/Nut- zung	Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließenanlagen, Zugänglichkeit für Nutzungsarten <i>Die Angebote werden nachgefragt und angenommen (Nutzungszahlen wenn möglich auch im Vergleich zu vorherigen Zahlen)</i> Belegungsplan: Allokation für AWO, Stadtteilprojekt, Schule, Kita etc. Gestaltung des Mietvertragsmodells
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport bzw. <i>die Angebote</i> erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert die Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? <i>Wie multifunktional werden die Flächen genutzt?</i>

Tabelle 3.20: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt SZ Sonnenland

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	Einbindung von Nutzer:innen: <i>die Nutzer:innen werden in die Gestaltung einbezogen</i> Intelligente Erschließung, Umgang mit Grünräumen in der Bauphase:
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen: <i>Der Standort wird an die vorhandene Grün- und Freiflächenstruktur des Schulhofs angepasst. Durch eine sinnvoll ausgerichtete Kubatur des Gebäudes wird die Erschließung des Grundstücks optimal genutzt.</i> Erhaltener Baumbestand: Geeignete Pflanzen:
	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?
Betrieb/Nut- zung	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege: <i>Es ist beabsichtigt, dass die Nutzer:innen in die Pflege der Außenflächen einbezogen werden</i>
	Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Tabelle 3.21: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Projekt SZ Sonnenland

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen; Nutzung regenerativer Energien, Regenwassermanagement Emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Material: Holzbau, Dämmwerte: KfW-40-Standard für Nichtwohngebäude Nennwerte Erzeugung regenerative Energie: CO₂-neutrale Energiegewinnung Energieverbrauch (Wärme, Strom): innovatives Lüftungskonzept; Dachflächen Photovoltaik, Wärmepumpe Wassernutzung/-verbrauch: Einsatz von Regenwasser in den Sanitäreanlagen Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc.: Gründach auch als Wasserspeicher für Starkregenereignisse
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung, Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen Funktionsfähigkeit innovatives Lüftungskonzept
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

3.6 11_Sportanlage Kandinskyallee

Stadtteil, Sozialraum	Billstedt, Billstedt-Mümmelmannsberg								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau und Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	8.000.000 € (4.000.000 €)								
Projektrealisierung	2021-2025; Bauzeit: I. Quartal 2023 – I. Quartal 2025								
Kurzbeschreibung	<p>Sanierung und Erweiterung einer Großsportanlage</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Umwandlung/Erneuerung von zwei Großspielfeldern (ein Natur-, ein Kunstrasen) als Kunstrasenplätze 2. Modernisierung/Neubau Kinderspielflächen und Nebenanlagen 3. Umbau/Sanierung Sportfunktionsgebäude (140 m², eingeschossig) 4. Neubau eines Multifunktionsgebäudes (635 m², zweigeschossig) <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung für offene Kinder- und Jugendarbeit (Haus der Jugend Mümmelmannsberg) • Nutzung für Gemeinwesenarbeit (Beratung, Sprachkurse etc.) • Etablierung eines Begegnungsorts im Quartier mit sportlicher Prägung (sportliche Angebote) 								
Geplante Angebote	Vereinsport, Schulsport, öffentliche Bewegungsangebote (Skateanlage, Calisthenics), Begegnung im Quartier, Angebote der Kinder-, Jugend-, und Gemeinwesenarbeit								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement (federführend): Bedarfsträger, integrierte Konzeptentwicklung, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger. Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination. Verwaltung nach Abschluss des Projekts</p> <p>Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau: Realisierungsträger, betreut Umsetzung des Vorhabens, Unterstützung SR in fachlichen Fragen</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	Nutzende: Sportvereine MSV Hamburg und SC Europa, DFB (Stützpunkttraining), Stadtteilschule Mümmelmannsberg, HdJ Mümmelmannsberg; Platzwart Bezirksamt Hamburg-Mitte								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Die Planung und Ausführung des Projekts sollen zwischen allen Beteiligten auf Augenhöhe erfolgen. Am Ende steht die Erstellung eines breit abgestimmten Nutzungs- und Betreiberkonzepts für die neue Sportanlage.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
- Neben dem schul- und vereinszentrierten Sport wird die Sportanlage Kandinskyallee für das Quartier als Bewegungsort geöffnet. Die Kleinspielfelder werden multifunktional ausgestaltet und der Neubau ermöglicht die Bündelung von zielgruppen- und generationsübergreifenden Angeboten, sodass möglichst vielfältige Bevölkerungsgruppen angesprochen werden.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Es werden keine Bestandsbäume gefällt, mit dem weiteren Gehölzbestand wird sensibel umgegangen und die vorhandenen Grünflächen werden durch ergänzende Pflanzungen aufgewertet. Bestehende Wegeverbindungen im Umfeld werden durch das Projekt aufgenommen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
- Der Betrieb der Sportanlage wird aus Mitteln des Sportreferats im Bezirksamt Hamburg-Mitte langfristig sichergestellt. Für das neue Multifunktionsgebäude wird ein Betreiber- und Immobilienkonzept entwickelt, welches den langfristigen Betrieb dieses Gebäudes fest- und fort-schreibt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltigen Betrieb sichern

Darüber hinaus werden für das Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität weitere besondere Qualitäten in der Beschreibung des Innovationscharakters des Projekts hervorgehoben. Dabei lassen sich auch Beziehungen zum Handlungsfeld Nachhaltigkeit (Thema Klimaschutz und Klimaanpassung) herstellen.

- Die wesentlichen Baustoffe im Hochbau und den Freianlagen werden ab der Entwurfsplanung anhand von Bewertungsmatrizen geprüft, verglichen und bewertet. Bezüglich des Regenwassermanagements wird die Entkopplung der Anlage von der öffentlichen Kanalisation angestrebt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden fünf Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.22: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft im Projekt Sportanlage Kandinskyallee

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
Prozess	Informationsangebote, Beteiligungsveranstaltungen, Nutzung von Online-Plattformen und besonderer Formate: <i>gemeinsame Runden zur Bauplanung (u.a. Erarbeitung der Raum- und Nutzungsbedarfe), Konkretisierung der Angebote für vereinsungebundenen Sport wird durch Beteiligungsverfahren vor Ort ermittelt</i>
	Welche innovativen Beteiligungsformate konnten umgesetzt werden? Welche Zielgruppen konnten erreicht werden? Wie wurden digitale Beteiligungs-Tools eingesetzt?
Produkt	Entstandene /erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration: <i>Entstehung eines Multifunktionsgebäudes, welches die soziale Infrastruktur im Quartier Mümmelmansberg ergänzt und allen Interessierten, Akteuren, Bewohner:innen gleichermaßen zur Verfügung steht</i>
	Wie sind Angebote zu bewerten? Sind Anregungen aus den Beteiligungsformaten in die Ausgestaltung neuer Angebote eingeflossen?
Betrieb/ Nutzung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen
	Entwicklung Mitgliedschaften in Vereinen bzw. anderen Formen

Tabelle 3.23: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Sportanlage Kandinskyallee

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt – multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: <i>gemeinsame Runden zur Bauplanung (u.a. Erarbeitung der Raum- und Nutzungsbedarfe), Konkretisierung der Angebote für vereinsungebundenen Sport wird durch Beteiligungsverfahren vor Ort ermittelt</i> Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen? <i>Welche Eckpunkte für das Nutzungskonzept wurden aus dem Verfahren eingebracht, was waren Diskussionspunkte?</i>
Produkt	Multifunktionale Gebäude: <i>Entstehung eines Multifunktionsgebäudes, welches die soziale Infrastruktur im Quartier Mümmelmansberg ergänzt und allen Interessierten, Akteuren, Bewohner:innen gleichermaßen zur Verfügung steht</i> Multicodierte Räume: <i>Sportanlage bietet allen Nutzer:innen ein umfangreiches und flexibles Sport- und Bewegungsangebot, Öffnung der Anlage 7-22 Uhr für Vereine und vereinsungebundene Akteure</i>
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume? <i>Welche baulichen Lösungen sind für eine dauerhafte Öffnung der Freianlage erforderlich?</i>
Betrieb/Nutzung	Zugänglichkeit für Nutzungsarten, nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? <i>Wie multifunktional werden die Räume des Multifunktionsgebäudes genutzt?</i>

Tabelle 3.24: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität im Projekt Sportanlage Kandinskyallee

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Baukultur und Qualität
Prozess	Einbindung von Fachleuten: Ergebnisse der Innovationskonferenz, Zertifizierung durch Institut für Landschaftsbau, Sportfreianlagen und Grünflächen (ILOS) der Hochschule Osnabrück, Einbindung eines Energieberaters Wettbewerbe: Teilnahmewettbewerb nach § 17 VgV (Objektplanung Multifunktionsgebäude) Ausschreibungen mit Anspruch an den Einsatz nachhaltiger Baustoffe: Öffnung der Ausschreibung zur Sportfreianlage um nichtpreisliche, aber klima- und umweltrelevante Kriterien Innovationen im Beschaffungsprozess: Erstellung einer Bewertungsmatrix für die Beschaffung des Kunststoffrasens
	Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?
Produkt	Eingesetztes Baumaterial: Verwendung/Einsatz von innovativen Baustoffen in den Bereichen Tiefbau (z.B. Wiederverwendung vorhandener Tragschichten), Entwässerung (z.B. rohrlose Versickerungsgräben), Beläge (z.B. Einsatz von Rezyklaten im Kunststoffrasen), Ausstattung (z.B. LED-Flutlicht) und Hochbau (z.B. natürliche Alternativen für Fassadenverkleidung und Dämmung) Umgesetzte Maßnahmen zur Abfallreduktion
	Wie ist die bauliche Qualität zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Emissionsreduktion: Reduktion des Eintrags von Mikroplastik, Entkopplung der Anlage von öffentlicher Kanalisation Perspektivisches cradle to cradle: Einsatz recyclingfähiger Baustoffe Umgang mit dem Bau: Identifikation und Aneignung
	Welche Auswirkung hat die bauliche Qualität auf die Nutzung? Wie wird Baukultur und Innovation in Nutzung/Betrieb sichtbar?

Tabelle 3.25: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt Sportanlage Kandinskyallee

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	Einbindung von Nutzer:innen: gemeinsame Runden zur Bauplanung (u.a. Erarbeitung der Raum- und Nutzungsbedarfe), Konkretisierung der Angebote für vereinsungebundenen Sport wird durch Beteiligungsverfahren vor Ort ermittelt Umgang mit Grünräumen in Bauphase: Umsetzung des Projekts in zwei Bauphasen aufgrund begrenzter Flächenverfügbarkeit für Baustelleneinrichtung Intelligente Erschließung: Aufnahme bestehender Wegeverbindungen (z.B. Joggingstrecke) im Waldpark Steinfurth, attraktivere Gestaltung der Eingänge (Um- bzw. Abbau von Zäunen)
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen: öffentliche Nutzung aller Bewegungsflächen täglich von 7 bis 22 Uhr: Kleinspielfelder, Calisthenics-Anlage und weitere Erhaltener Baumbestand: der gesamte Baumbestand wird erhalten, sensibler Umgang mit weiterem Gehölzbestand Keine neuen PKW-Stellplätze Geeignete Pflanzen
	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?
Betrieb/Nutzung	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege
	Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Tabelle 3.26: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Sportanlage Kandin-skyallee

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltiger Betrieb
Prozess	Einbeziehung der zukünftigen Betreiber in die Planung, Bedarfsplanung der Mieter:innen Eckpunkte Betriebs- und Nutzungskonzept
	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden?
Produkt	Vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen: Interessensbekundungsverfahren, vertragliche Sicherung der Nutzung des Multifunktionsgebäudes durch gesellschaftliche und nachbarschaftliche Gruppen, Sportfreiflächen/Sportfunktionsräume: Überlassungs- und Nutzungsverträge an Vereine für Trainings- und Spielzeiten Betreiberkonzept, Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb
	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb/Nut- zung	Langfristige Sicherung der Sportanlage als Sportinfrastruktur im Stadtteil Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen) Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein? Wie gelingt die Koordination der Nutzer:innen durch den Betreiber?

3.7 17_Dock 41

Stadtteil, Sozialraum	Horn, Horn-West								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	6.410.000 € (3.205.000 €)								
Projektrealisierung	2022-2026; Bauzeit: IV. Quartal 2024 – IV. Quartal 2026								
Kurzbeschreibung	<p>Neubau eines Multifunktionsgebäudes (1.500 m², zweigeschossig) als Quartierszentrum, dessen Hauptnutzer eine neu eingerichtete Stelle des Allgemeinen Sozialen Diensts (ASD) sowie das Spielhaus Horner Rennbahn, das seinen bisherigen Standort verlassen muss, sein werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Neubau ermöglicht die Aufrechterhaltung des Angebots des Spielhauses • Mit dem neuen Standort ist der ASD dezentral und wohnortnah erreichbar und es entstehen Potenziale für zielgruppenübergreifende Angebote • Die Lage in direkter Nachbarschaft einer Grundschule und eines Großspielfelds befördert den Ausbau bestehender Kooperationen und kann für die Unterbringung von Sportfunktionssälen genutzt werden • Beitrag zur Stadt- und Sozialraumentwicklung durch einen identitätsstiftenden Ort 								
Geplante Angebote	Offene Kinder- und Jugendarbeit des Spielhauses in Kooperation mit weiteren Partnern im Sozialraum, Beratungs- und Hilfsangebote des Allgemeinen Sozialen Diensts								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement (federführend): Bedarfsträger, integrierte Konzeptentwicklung, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger. Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination. Unterstützung durch Bauprüfungsabteilung</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	<p>GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (Projektpartner im Planungs- und Realisierungsprozess)</p> <p>Fachamt Kinder- und Jugendhilfe (Zuständigkeit ASD)?</p> <p>Betreibergruppe vor Ort: Spielhaus Horner Rennbahn (Kinder- und Jugendtraum e.V.), Bücherhalle Horn, Sportverein Horner TV, Grundschule Horn</p>								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Die Verknüpfung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern im Projekt (Angebote von ASD und Spielhaus sowie ergänzende Angebote der Projektpartner) fördert das gegenseitige Verständnis und zeigt kurze Wege auf. Die Einbeziehung der Dienststelle des ASD stellt eine Dezentralisierung und Mehrwert für Sozialraum und Stadtteil dar.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale
- Berücksichtigung aller Aspekte im Hinblick auf Barrierearmut bzw. -freiheit im Innen- und Außenbereich (z. B. Aufzug), inklusives Sport- und Spielangebot.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierefreiheit/ -armut
- Der Neubau wird gemäß den Vorgaben des Hamburger Klimaschutzgesetzes im KfW-40-Standard errichtet und die Außenflächen werden weitestgehend naturnah gestaltet, sodass Regenwasser versickern kann.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
- Durch die Einbeziehung der Stelle des Allgemeinen Sozialen Diensts und durch die Eigentums- und Vertragskonstellation wird ein wirtschaftlicher Betrieb ermöglicht.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltigen Betrieb sichern

Neben den im Zuwendungsantrag als „besondere Qualitäten“ des Vorhabens benannten Themenfeldern ist auch das Thema der Multifunktionalität (Handlungsfeld Intelligentes Bauen) von großer Bedeutung für das Projekt und wird im Zusammenhang mit den Ankerthemen und dem Innovationscharakter des Projekts ausführlich beschrieben. Aus diesem Grund wird es zusätzlich in die Betrachtung aufgenommen:

- In der Zusammenführung von sozialen, kulturellen, Sport- und Bewegungsangeboten an einem Begegnungsort entsteht ein gemeinsames, abgestimmtes und vielfältiges Angebot im Quartier mit dem Ziel, die unterschiedlichen Arbeitsbereiche nicht singulär, sondern immer gemeinsam zu denken und zu leben. Multifunktionale Räume beider Hauptnutzer stehen auch für Sport und Bewegung, Spiel und stadtteilbezogene Nutzungen zur Verfügung und sind dabei verständlich lesbar nach den Hauptanforderungen der Nutzungen zониert und gestaltet.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt

Das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung scheint dagegen weniger zentral zu sein, da hierzu nur ein Zielindikator gebildet wurde und in erster Linie auf allgemeingültige Vorschriften verwiesen wird. Aus diesem Grund wird es nicht in einer eigenen Untersuchungsmatrix betrachtet.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden vier Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.27: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale im Projekt Dock 41

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Aufbau innovativer Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale
Prozess	Planung von Synergieeffekten zwischen Akteuren der Bildungsinfrastruktur, bedarfsgerechte Planung dezentraler Verwaltungsangebote: Hilfs- und Beratungsangebote durch die Dezentralisierung des Allgemeinen Sozialen Dienstes Einbeziehung weiterer Akteure des Sozialraums Einbeziehung der Kooperationspartnern und deren Nutzer:innen in Bau und Gestaltung der Räume Welche Rahmenbedingungen erschweren und befördern die Planung der Angebote?
	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration: Aufbau der Beratungs- und Hilfsangebote durch den ASD, Weiterführung und Ausbau des bisherigen Programms Spielhaus Horner Rennbahn und Bücherhalle, Aufbau von Angeboten zur Medienkompetenz von erwachsenen Anwohner:innen Wie sind die Angebote zu bewerten? Wie hat die Akteursstruktur zum Ergebnis beigetragen?
Betrieb/ Nutzung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen, Statistik Anfragen/Nutzung: Annahme des Ortes durch die Nutzer:innen, hohe Auslastung der Angebote
	Wer nutzt die Angebote der Verwaltung? Wurde die gewünschte Niedrigschwelligkeit erreicht? Welche Herausforderungen ergeben sich für den Betrieb?

Tabelle 3.28: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Dock 41

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Einbeziehung der Kooperationspartner und deren Nutzer:innen in Bau und Gestaltung der Räume; Erstellung eines Konzepts zu den Programmen und Angeboten der Kooperationspartner Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen? Welche Eckpunkte für das Nutzungskonzept wurden aus dem Verfahren eingebracht, was waren Diskussionspunkte?
	Multifunktionale Gebäude: Umsetzung des Raumprogramms unter Berücksichtigung von multicodierten und spezifischen Nutzungsanforderungen Multicodierte Freianlagen: Mehrfachnutzungen ermöglichen (Sport, Bewegung, Klimaschutz) Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume? Welche baulichen Lösungen sind für eine dauerhafte Öffnung der Freianlage erforderlich?
Betrieb/Nutzung	Zugänglichkeit für Nutzungsarten: Öffnung des Hauses für Angebote weiterer sozialräumlicher Akteure (vor allem von Angebotsträgern, die außerhalb der Betriebszeiten des Spielhauses Angebote für die erwachsene Bewohnerschaft entwickeln) Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? Wie multifunktional werden die Räume des Multifunktionsgebäudes genutzt?

Tabelle 3.29: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierefreiheit/ -armut im Projekt Dock 41

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Barrierefreiheit/ -armut
Prozess	Einbinden des Kompetenzzentrums, Einbeziehung von Nutzerverbänden
	Wie gelingt die Berücksichtigung der Ansprüche?
Produkt	Barrierefreie Gestaltung (mind. DIN), besondere Gestaltungselemente für inklusive Nutzung: Umsetzung der einschlägigen Normen, bspw. DIN 18040
	Wie sind die Ergebnisse? (Bewertung Kompetenzzentrum)
Betrieb/ Nut- zung	Nutzergruppen: Schaffung von Angeboten der Kooperationspartner auch für mobilitätseingeschränkte Anwohner:innen
	Welche Schwierigkeiten bleiben für welche Nutzergruppen bei der Nutzung der Angebote (baulich, sprachlich, finanziell etc.)?

Tabelle 3.30: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Dock 41

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltiger Betrieb
Prozess	Einbeziehung der zukünftigen Betreiber in die Planung, Bedarfsplanung der Mieter:innen Eckpunkte Betriebs- und Nutzungskonzept
	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden?
Produkt	Vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen, Betreiberkonzept, Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb Verwendung und Verarbeitung gesunder, nachhaltiger und wertiger Materialien
	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb/Nut- zung	Wirtschaftlichkeit des Betriebs des Gebäudes durch Einbeziehung der Dienststelle des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Bezirksamtes Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen) Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein?

3.8 18_ Quartierssportzentrum (QSZ) Am Aschberg

Stadtteil, Sozialraum	Hamm, Hamm-Süd								
Fördergebiet	-								
Projektart	Hochbau								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	43.000.000 € (21.500.000 €) (größtes Projekt im MV)								
Projektrealisierung	2020-2026; Bauzeit: III. Quartal 2024 – IV. Quartal 2026								
Kurzbeschreibung	<p>Neubau eines innovativen, modernen Quartierssportzentrums (QSZ) (inkl. Außenanlagen), das sich stimmig in die städtebauliche Entwicklung des Quartiers einfügt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quartiersbad mit Wasserspielplatz und Außenflächen • Vereinsheim, Sportfunktionsräume und Einfeld-Sporthalle • Jugendtreff • Gastronomie • Quartiersgarage/Mobility Hub • Bewegungskita (nicht Teil der Förderung) 								
Geplante Angebote	Freizeit- und Schulschwimmen, Vereins- und Schulsport, Gastronomie und multifunktional nutzbares Foyer als Begegnungsort, Angebote des SC Hamm 02, Jugendtreff Hamm, auch individuelle bewegungs- und sportorientierte Freizeitgestaltung								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination (federführend): Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik, Teilnahme und Berichterstattung in der Koordinierungsgruppe Hamburger Osten (KHO)</p> <p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (federführend): Schaffung von Planungsrecht auf Grundlage des Wettbewerbs, Unterstützung und Beratung bei der Betreibersuche für Sporthalle, Mobility Hub und Gastronomie, Einbindung Öffentlichkeit und Quartiersbeirat</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement: Bedarfsplanung Jugendtreff und Sportverein, Abstimmung mit diesen Akteuren</p> <p>BLH (Bäderland Hamburg GmbH): Eigentümerin des Grundstücks, wird zukünftige Eigentümerin des QSZ, Zuwendungsempfängerin</p>								
Weitere Akteure (Interviews)	<p>Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW): Monitoring des Gesamtvorhabens im Zuge des Senatsprogramms „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ über die Lenkungsgruppe Hamburger Osten (LGHO)</p> <p>Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwende (BUKEA): durch Zuordnung der Bäderland Hamburg GmbH in Planungs- und Umsetzungsprozess Quartiersbad und Freiflächen eingebunden</p> <p>Architekten Behnisch und Partner, Quartiersbeirat Osterbrookviertel, Nutzer: Jugendtreff Hamm e.V., SC Hamm 02, ggf. weitere Betreiber</p>								
Eigentümerin	Bäderland Hamburg GmbH								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen und Verknüpfung der Ankerthemen Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur (geringer Flächenverbrauch durch Stapelung der Nutzungsbausteine); Förderung der sozialen Begegnung und des Miteinanders im südlichen Hamm – Integration der neuen Bewohnerschaft
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Baukultur und Qualität sicherstellen: Hohe gestalterische Qualität der Bebauung (Städtebau, Außenanlagen, Hochbau) bei klimaschonender Realisierung
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität
- Das QSZ inklusive seiner Außenanlagen soll sich in die existierende öffentliche Parkanlage mit ihrem gewachsenen Baumbestand einfügen, die das ehemalige Freibad Aschberg einrahmt.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
- Klimafreundliches Bauen
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung
- Mobility Hub mit Car-Sharing Plätzen und Ladesäulen, attraktive Fahrradstellplätze; KfW-40-Standard für Nichtwohngebäude
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltige Mobilität im Quartier Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung aus dem Handlungsfeld Nachhaltigkeit sowie Baukultur und Qualität aus dem Handlungsfeld Intelligentes Bauen werden an einigen Stellen Redundanzen aufweisen.

Das Thema Partnerschaftliche Konzeption aus dem Handlungsfeld Prozesse und Organisation wird nicht explizit bei den Kriterien zur Zielerreichung hervorgehoben. Es wird aber in der Untersuchungsebene innerhalb der vertieften Handlungsfelder einbezogen und berührt auch das Thema Baukultur und Qualität sowie die Themen des Handlungsfelds Nachhaltigkeit.

- Partnerschaftliche Konzeption zwischen Kernverwaltung und städtischen Unternehmen, Einbeziehung der Kernnutzer:innen von Anfang an.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema partnerschaftliche Konzeption

In der Liste der Indikatoren werden im Projektantrag zudem Aspekte aus den übergeordneten Handlungsfeldern benannt, insbesondere Innovation und Beispielhaftigkeit:

- Das QSZ muss einerseits vielfältige, verschiedenartige Raumangebote an einem Standort bündeln, andererseits auch zeitlich und funktional unabhängige Teilnutzungen ermöglichen. Die Erfahrungen aus dem Planungsprozess und die bestmögliche Lösung dieser Planungsaufgabe kann beispielhaft für zukünftige Entwicklungen herangezogen werden.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden fünf Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und eine Forschungsfrage ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt

werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.31: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt QSZ Am Aschberg

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	<p>Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Partnerschaftliche Konzeption zwischen Kernverwaltung und städtischen Unternehmen, Einbeziehung der Kernnutzer:innen von Anfang an (ist bereits vor Bewilligung abgeschlossen)</p> <p>Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale</p>
	<p>Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?</p> <p>Welche Eckpunkte für das Wettbewerbsverfahren/Nutzungskonzept wurden aus dem Verfahren eingebracht, was waren Diskussionspunkte?</p>
Produkt	<p>Geschaffene Nutzfläche aufgeteilt nach Funktionsbausteinen in m²: Quartiersbad, Funktionsräume für die benachbarten Sportplätze, eine Einfeldsporthalle, Jugendtreff Hamm e.V., das Vereinsheim des SC Hamm 02, eine Gastronomie, frei zugängliche Sport- und Begegnungsflächen (Foyer, Dach), Sportterrassen</p> <p>Intelligente Erschließung und Wegeleitung: Foyer verbindet Nutzungsangebote und lässt gleichzeitig deren unabhängige Nutzung zu; Foyer als Begegnungsort</p> <p>Stapelung Nutzungsbausteine, geringer Flächenverbrauch</p> <p>Angebote: Verbesserte Vereinsangebote (Benchmark definieren; Nennung Schulschwimmen, Kurse etc.); Optimierung Angebote Jugendclub (s.o.); Speisen, Getränke, Treffpunkt (Café/Bistro) nicht hochpreisig; Öffnungszeiten</p> <p>Freiflächen: Multifunktionalität der Sportflächen durch die Belagwahl und kombinierte Toranlagen hergestellt</p>
	<p>Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume?</p> <p>Welche Erschließungslösung ermöglicht unabhängige Nutzung?</p>
Betrieb/Nutzung	<p>Die Angebote werden nachgefragt und angenommen (Nutzungszahlen⁵)</p> <p>Belegungsplan: Allokation für Schulsport, Vereine, Kita etc.</p>
	<p>Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert die Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen? Wie multifunktional wird das Foyer genutzt?</p>

⁵ Für den Jugendclub wird mit einem Anstieg von 40 auf 66 Kinder und Jugendliche als Stammnutzer:innen gerechnet.

Tabelle 3.32: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität im Projekt QSZ Am Aschberg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Baukultur und Qualität
Prozess	Einbindung von Fachleuten, Wettbewerbe Ausschreibungen mit Anspruch an den Einsatz nachhaltiger Baustoffe Innovationen im Beschaffungsprozess
	Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?
Produkt	Hohe gestalterische Qualität der Bebauung (Städtebau, Außenanlagen, Hochbau) Eingesetztes Baumaterial: robust und t.w. roh belassen Umgesetzte Maßnahmen zur Abfallreduktion
	Wie ist die bauliche Qualität zu bewerten?
Betrieb/Nut- zung	Umgang mit dem Bau: Identifikation und Aneignung; perspektivisches cradle to cradle Erste und zweite Dimension der Identitätsausbildung wird von Nutzenden wahrgenommen Emissionsreduktion
	Welche Auswirkung hat die bauliche Qualität auf die Nutzung? Wie wird Baukultur und Innovation in Nutzung/Betrieb sichtbar?

Tabelle 3.33: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt QSZ Am Aschberg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	Einbindung von Nutzer:innen Intelligente Erschließung, Umgang mit Grünräumen in der Bauphase: Die Baustelleneinrichtung wird daher über die Stelle erfolgen, an der derzeit noch das ehemalige Eingangsgebäude zum Freibad steht, das abgebrochen wird, und somit den bestehenden Baumring nicht in Mitleidenschaft ziehen Auch Bausteine, die nicht Teil des MV sind, werden in die Freiraumplanung einbezogen (bspw. verlagerte Sportplätze, Kita)
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen: Das QSZ soll über für die Öffentlichkeit frei zugängliche Nutzungszonen im Außenbereich in das System öffentlicher Freiflächen und Wegebeziehungen eingebunden sein. Es sollen zum einen intensive Bezüge zum Straßenraum und zu den umliegenden Freiflächen entstehen, zum anderen soll damit zur Erlebbarkeit des gesamten Komplexes eingeladen werden Gut beleuchtete und sichere Zugänge bei Tag und Nacht sind für die verschiedenen Nutzungen von zentraler Bedeutung Wasserspielplatz und Außenflächen für das Quartiersbad Erhaltener Baumbestand: Das QSZ inklusive seiner Außenanlagen soll sich in die existierende öffentliche Parkanlage mit ihrem gewachsenen Baumbestand einfügen Geeignete Pflanzen:
	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?
Betrieb/Nut- zung	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege
	Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Tabelle 3.34: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Projekt QSZ Am Aschberg

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen; Regenwassermanagement Emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Material: nachhaltige Materialien (z.B. Holz und Recyclingbeton, robust und t.w. roh belassen), Dämmwerte: Passivhausstandard; KfW-40-Standard für Nichtwohngebäude, Nennwerte Erzeugung regenerative Energie: CO ₂ -neutrale Energiegewinnung Energieverbrauch (Wärme, Strom): Dachflächen Photovoltaik, Solarthermie oder Geothermie, Tageslichtnutzung; energieoptimierter Badbetrieb durch konsequente Südausrichtung Wassernutzung/-verbrauch: Einsatz von Regenwasser in den Sanitäranlagen Versickerungsflächen: Dachbegründung auf den funktional und technisch ungenutzten Dachflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc. Prüfung der Versickerungspotentiale
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung, Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen Einsatz von Regenwasser in den Sanitäranlagen (WC)
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

Tabelle 3.35: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltige Mobilität im Quartier im Projekt QSZ Am Aschberg

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltige Mobilität im Quartier
Prozess	Berücksichtigung Mobilität bei der Auswahl der Projektstandorte Einbeziehung von entsprechenden Partnern (HVV, Hochbahn, etc.) Beteiligung bei der Festlegung von Eckpunkten für ein Mobility Hub
	Welche Kriterien bestimmen eine gute Erreichbarkeit? Welche Bedarfe der Nutzer:innen werden einbezogen?
Produkt	Entfernung zum ÖPNV und Gestaltung Fußwegenetz, Anzahl und Qualität Fahrradstellplätze, Angebot E-Mobilität, Car-Sharing (innerhalb Leihgebiet, ggf. Leih-Stationen), Reduktion MIV über reduziertes Stellplatzangebot ca. 100 Pkw-Stellplätze und 150 Fahrradplätze in einem Hub (bauordnungsrechtlich notwendig); mind. 3 Plätze Car-Sharing, Ladesäulen E-Fahrzeuge; ggf. Verleih Fahrräder, Lastenräder Fahrradstellplätze gut gelegen und attraktiv
	Wie können Mobilitätsangebote im Kontext der Projekte gestärkt werden? Was sind dabei Herausforderungen?
Betrieb/Nutzung	Zufriedenheit der Nutzer:innen mit Mobility Hub/sonstiger Infrastruktur (Fahrradstellplätze) Statistik Verkehrsmittelwahl der Nutzer:innen; Auslastung Mobility Hub, Nutzung E-Ladestation, Car-Sharing Stau-Aufkommen
	Bewähren sich die Mobilitätsangebote? Werden die Orte von allen Zielgruppen gut erreicht? Können die Ziele erreicht werden? (möglichst wenig motorisierter Individualverkehr)

3.9 20_Vereins- und QSZ am Schöfferstieg

Stadtteil, Sozialraum	Billstedt, Billstedt-Mitte								
Fördergebiet	Sozialer Zusammenhalt (Entwicklungsraum Billstedt/Horn)								
Projektart	Hochbau								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	3.199.943 € (1.599.971,39 €)								
Projektrealisierung	2021-2026; Bauzeit: II. Quartal 2025 – I. Quartal 2027								
Kurzbeschreibung	<p>Ausbau eines vereinseigenen Sportzentrums zu einem Begegnungs- und Veranstaltungsort für den Stadtteil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung und Modernisierung des Bestandsgebäudes (262 m², zweigeschossig, Baujahr 1906) mit einer Einfeldhalle • Neubau/Anbau eines modernen, barrierefreien Gebäudes (ca. 500 m², zweigeschossig) mit Umkleideräumen, Multifunktionsräumen, Kraftraum und Werkstatt • Verbindung des Gebäudes mit öffentlichem Grünraum/benachbartem Bolzplatz 								
Geplante Angebote	Vereinsport (u.a. Yoga, Trampolinspringen), (Bewegungs-)Angebote eines freien Trägers der Jugendhilfe, Beratungsangebote, Nachbarschaftsaktivitäten								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination (federführend): Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik</p> <p>TV Gut Heil Billstedt e.V.: Eigentümer, Zuwendungsempfänger, Bedarfs- und Realisierungsträger (Projektsteuerung wird ausgeschrieben)</p> <p>Hamburger Sportbund: Beratung des Sportvereins (Zuwendungsantrag, Vorbereitung der Projektierung)</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement: Beratung des Sportvereins (Beteiligungsverfahren, Erarbeitung von Nutzerprogrammen)</p>								
Weitere Akteure (Interviews)	Freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe (Nutzung)								
Eigentümerin	Eigentum des TV Gut Heil Billstedt								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten, wie z.B. der Gestaltung des Bauzauns, der quartiersöffentlichen Feier von Richt- und Eröffnungsfest, soll für den neu entstehenden Begegnungsort geworben werden. Dabei werden sich Vereinsmitglieder ehrenamtlich engagieren. Zudem sollen die Mitgliedszahlen durch eine Erweiterung der Angebote gesteigert werden.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
- Der Lebenszyklus des Backstein-Altbaus wird verlängert und die Heizungsanlage wird ausgetauscht. Der Neubau wird im KfW-40-Standard errichtet.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
- Der Verein finanziert zukünftig alle notwendigen Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten aus eigenen Mitteln. Um einen wirtschaftlichen Betrieb sicherzustellen, wird der Verein Räumlichkeiten für einen Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung stellen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema nachhaltigen Betrieb sichern

Das Thema Funktionsvielfalt wird nicht als besondere Qualität des Vorhabens benannt, Aspekte aus diesem Bereich werden jedoch den Themen Einbeziehung der Zivilgesellschaft sowie Nachhaltiger Betrieb zugeordnet.

Eine Besonderheit des Projekts ist die Konstellation, dass ein Sportverein Zuwendungsempfänger ist. Dies ist allerdings nicht im engeren Sinne dem Themenfeld Partnerschaftliche Konzeption im Handlungsfeld Prozesse und Organisation zuzuordnen. Es soll aber bei der Analyse des Planungs- und Umsetzungsprozesses einbezogen werden, wie die Unterstützung des Vereins durch Sportbund und das Fachamt Sozialraummanagement aus Sicht der Beteiligten gelungen ist.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden drei Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.36: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft im Projekt Vereins- und Quartierssportzentrum Am Schöffertieg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
Prozess	Informationsangebote, Beteiligungsveranstaltungen, Nutzung von Online-Plattformen und besonderer Formate Künstlerische Gestaltung des Bauzauns durch Vereinsmitglieder und Nachbarschaft zur Steigerung der Akzeptanz Durchführung von quartiersöffentlichem Richtfest und quartiersöffentlicher Einweihungsfeier
	Welche innovativen Beteiligungsformate konnten umgesetzt werden? Welche Zielgruppen konnten erreicht werden? Wie wurden digitale Beteiligungs-Tools eingesetzt? Wie haben Fachamt Sozialraummanagement und Verein bei der Konzeption der Beteiligungsaktionen zusammengearbeitet?
Produkt	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration: Erweiterung des Sportangebots für weitere Nutzergruppen
	Wie sind Angebote zu bewerten? Sind Anregungen aus den Beteiligungsformaten in die Ausgestaltung neuer Angebote eingeflossen? Wie werden die Sportangebote durch die Nachbarschaft angenommen? Welche nachbarschaftlichen Nutzungsformen entstehen? Welche Bedeutung nimmt ehrenamtliches Engagement ein?
Betrieb/Nut- zung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen Steigerung der Mitgliedszahlen im TV Gut Heil Billstedt in den nächsten 5 Jahren nach Fertigstellung des Projekts
	Entwicklung Mitgliedschaften in Vereinen bzw. anderen Formen Wie entwickelt sich die Rolle des Vereins im Sozialraum?

Tabelle 3.37: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Vereins- und Quartierssportzentrum Am Schöffertieg

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen; emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Material, Dämmwerte, Nennwerte Erzeugung regenerative Energie, Energieverbrauch (Wärme, Strom), Wassernutzung/-verbrauch; Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc. Austausch der Heizungsanlage, Sanierung der Gebäudehülle
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nut- zung	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung, Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

Tabelle 3.38: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Nachhaltiger Betrieb im Projekt Vereins- und Quartierssportzentrum Am Schöfferstieg

Untersuchungsebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Nachhaltiger Betrieb
Prozess	Einbeziehung der zukünftigen Betreiber in die Planung, Bedarfsplanung der Mieter:innen Eckpunkte Betriebs- und Nutzungskonzept
	Wie entstehen Konzepte für einen nachhaltigen Betrieb? Wer muss mitwirken? Welche Eckpunkte müssen festgelegt werden? Welche Betreiber-Mieter-Nutzer-Konstellationen werden gefunden? <i>Wie wurde der Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe einbezogen?</i>
Produkt	Vertragliche Vereinbarungen zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen, Betreiberkonzept, Zertifizierungen in Bezug auf nachhaltigen Betrieb <i>Hohe Auslastung der Räume durch Erweiterung um ein soziales Angebot</i>
	Wie ist das Betreiberkonzept gestaltet? Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter:innen?
Betrieb/Nutzung	<i>Der Standort wird mindestens weitere 20 Jahre für den Verein zur Verfügung stehen</i> <i>Wirtschaftlicher Betrieb durch Vermietung von Räumlichkeiten an Träger der Freien Kinder- und Jugendhilfe</i> Zufriedenheit Betreiber und Nutzer(gruppen) Stabilität der Nutzungsentgelte/Mieten Qualität des Facility Management
	Wie wird die langfristige Finanzierung des Betriebs zu stabilen Mieten gewährleistet? Wie bringen sich die Nutzer(gruppen) ein?

3.10 33_WSZ Kaltehofe

Stadtteil, Sozialraum	Rothenburgsort, Rothenburgsort								
Fördergebiet	-								
Projektart	Hochbau und Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	4.631.769 € (2.315.884,50 €)								
Projektrealisierung	2023-2026; Bauzeit: I. Quartal 2024 – IV. Quartal 2025								
Kurzbeschreibung	<p>Neubau eines Wassersportzentrums auf dem Gelände des Wassersportvereins Elbe, das mit neuen Angeboten offen für eine Nutzung durch Bewohner:innen des Stadtteils ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neubau der kleinen Bootshalle mit Büros, Vereinsheim und multifunktional nutzbaren Räumen im Obergeschoss • Erweiterung/Erhöhung der großen Bootshalle und der Werkstätten • Barrierefreie Umgestaltung der Steganlagen • Erhöhung des Vereinsgeländes, Umgestaltung von Außenbereichen und Zufahrt • Ersatz der Slipanlage durch eine Krananlage 								
Geplante Angebote	Sportangebote (Segeln), handwerkliche Angebote (Bootsbau) sowie naturpädagogische/naturwissenschaftliche Angebote (Thema Wasser) durch den Verein in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z. B. Haus der Jugend), Öffnung des Clubhauses zur Nutzung für Akteure aus dem Stadtteil								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination (federführend): Gesamtcontrolling, Erstellung des Zuwendungsantrags, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit dem Bund, der Politik (Senatskanzlei, Bezirk), der Steuerungsgruppe</p> <p>Wassersportverein Elbe e.V. (WVE): Entwicklung der Projektidee, Bauherr (unterstützt durch externe Projektsteuerung), Entwicklung weiterer Kooperationen (z.B. Haus der Jugend Rothenburgsort)</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	<p>Hafenbehörde Hamburg Port Authority (Eigentümerin, Wasserbehörde, Genehmigungsdienststelle), Fachamt Sozialraummanagement (Sportreferat), Fachamt Management des öffentlichen Raums</p> <p>Kooperationspartner: Hauptkirche St. Katharinen, HafenCity Universität, Entenwerder Elbpiraten e.V. (Segeln und Umweltbildung), Naje e.V. (Stadtteilverein) und Phorms Campus Hamburg, Haus der Jugend (geplant), Lebenshilfe-Werk (Wohnhaus für Menschen mit Behinderung, geplant)</p>								
Eigentümerin	Hamburg Port Authority, vermietet an Fachamt Sozialraummanagement (Sportreferat), dem WVE als Sportrahmenfläche überlassen								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Entstehung eines maritimen Stadtteilzentrums und Verknüpfung verschiedener Zielgruppen durch Kooperation des Wassersportvereins mit Akteuren aus dem Stadtteil und der Umgebung (Angebote unterschiedlicher Ausrichtung z.B. für Kinder und Jugendliche, Senior:innen, mobilitätseingeschränkte Personen).
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption
- Sämtliche Angebote sollen auch ohne Vereinsmitgliedschaft wahrgenommen werden können. Nutzbarkeit der Räumlichkeiten durch Gruppen und Bewohner:innen aus dem Stadtteil.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
- Verbindung der verschiedenen Nutzungsansprüche (Bootslagerung, Werkstätten, Gesellschaftsräume) unter Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und Barrierefreiheit zu einer überzeugenden baulichen Lösung. Das Gebäude soll außerdem die Ausrichtung des Vereins in den Stadtteil durch eine einfache und ansprechende Gestaltung transportieren.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität
- Erschließung der Wasserflächen für eine direkte Zugänglichkeit durch die Bewohner:innen des Stadtteils.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen

Aufgrund der inhaltlichen Nähe der Begründungen wird von den Themen aus dem Handlungsfeld Prozesse und Organisation nur das Thema Partnerschaftliche Konzeption betrachtet, da in diesem Projekt vielfältige Kooperationen vorhanden sind und entstehen sollen. Um die besonderen Qualitäten des Gebäudes hervorzuheben, soll auf Grundlage der Beschreibung des Themas Baukultur und Qualität sowie der Zielbeschreibung im Zuwendungsantrag das Thema Barrierefreiheit aus dem Handlungsfeld Intelligentes Bauen sowie das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung aus dem Handlungsfeld Nachhaltigkeit vertiefend betrachtet werden. Das Thema Baukultur und Qualität wird dafür nicht gesondert in einer Untersuchungsmatrix dargestellt.

- Berücksichtigung aller Aspekte im Hinblick auf Barrierearmut bzw. -freiheit unter Berücksichtigung der Eigenart der Anlage und des Zwecks, Ermöglichung der Teilnahme am Wassersport und des Erlebens des Naturraums auch für Menschen mit Behinderung.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierefreiheit/ -armut
- Weitgehend autarke Energieversorgung des Wassersportzentrums durch eine Solarthermie-Anlage, Dachbegrünung und Abwasserklärung sowie Bewusstseinsbildung im Bereich Klimaschutz.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung

Auf eine detaillierte Darstellung einer Untersuchungsmatrix für das Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen wird ebenfalls verzichtet. Sie wird im Projekt vorrangig über die Angebote auf und am Wasser begründet, nicht über die für dieses Themenfeld charakteristischen Aspekte von Gestaltung und Pflege.

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden drei Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag aus dem

Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.39: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption im Projekt WSZ Kaltehofe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Partnerschaftliche Konzeption
Prozess	Interdisziplinäre, partnerschaftliche Projektentwicklung, Beteiligung Partner umgesetzt, Einbeziehung von Kompetenzen externer Akteure, Transparenz: <i>Einbeziehung weiterer Akteure des Sozialraums, Erarbeitung eines Programms zur Einbeziehung der Kooperationspartner</i>
	Wie wurden die relevanten Akteure ermittelt? Wurden alle relevanten Akteure einbezogen?
Produkt	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration: <i>Öffnung von Gebäude, Gelände und Anlagen für und durch weitere sozialräumliche Akteure, Ergänzung des sozialräumlichen Angebots im Stadtteil (über den Wassersport hinaus) und Ermöglichung der Nutzung der Angebote auch ohne Vereinsmitgliedschaft</i>
	Wie sind die Angebote zu bewerten? Wie sind Ergebnisse aus den Nutzerworkshops eingeflossen?
Betrieb/Nut- zung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen: <i>Annahme des Ortes durch die Bewohnerschaft des Stadtteils, hohe Auslastung der Angebote</i>
	Anzahl/operative Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaften

Tabelle 3.40: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Barrierefreiheit/ -armut im Projekt WSZ Kaltehofe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Barrierefreiheit/ -armut
Prozess	Einbinden des Kompetenzzentrums, Einbeziehung von Nutzerverbänden
	Wie gelingt die Berücksichtigung der Ansprüche? <i>Inwiefern werden die Kooperationspartner zu diesem Thema einbezogen?</i>
Produkt	Barrierefreie Gestaltung (mind. DIN), besondere Gestaltungselemente für inklusive Nutzung: <i>Umsetzung der einschlägigen Normen, bspw. DIN 18040</i>
	Wie sind die Ergebnisse? (Bewertung Kompetenzzentrum)
Betrieb/Nut- zung	Nutzergruppen: <i>Wassersportliche Angebote für mobilitätseingeschränkte Menschen⁶ jeder Altersgruppe</i>
	Welche Schwierigkeiten bleiben für welche Nutzergruppen bei der Nutzung der Angebote (baulich, sprachlich, finanziell etc.)?

⁶ Die Ausrichtung auf „mobilitätseingeschränkte Menschen“ ist explizit im Antrag genannt, in der Beantwortung der Forschungsfrage wird der Blick aber ausgeweitet.

Tabelle 3.41: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung im Projekt WSZ Kaltehofe

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Festlegung baulicher Maßnahmen und Maßnahmen für den Betrieb (Heizung, Wassernutzung etc.) unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen; emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Zertifizierung nachhaltiger Bauweise; Material, Dämmwerte, Nennwerte Erzeugung regenerative Energie, Energieverbrauch (Wärme, Strom), Wassernutzung/-verbrauch; Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc. Energieeffiziente Bauweise der neuen Gebäude, Energiegewinnung über eine Solarthermie-Anlage, Dachbegrünung und naturnahe Gestaltung der Freiflächen, wo es möglich ist; Abwasserklärung
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Bewusstseins-schaffung und Erziehung zum Klimaschutz Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung: Zielsetzung einer autarken Energieversorgung Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

3.11 36_ Park am Hochwasserbassin

Stadtteil, Sozialraum	Hammerbrook, Hammerbrook								
Fördergebiet	-								
Projektart	Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	7.046.455 € (3.523.227,40 €) (größtes freiraumplanerisches Projekt im MV)								
Projektrealisierung	2021-2026; Bauzeit: III. Quartal 2024-II. Quartal 2027								
Kurzbeschreibung	<p>Gestaltung einer durchgehenden, attraktiven grünen Wegeverbindung für den Rad- und Fußverkehr entlang des Hochwasserbassins als Teil der gesamtstädtisch bedeutsamen Grünverbindung „Alster-Bille-Elbe-Grünzug“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nebenflächen mit Sportangeboten (z.B. Fitnessstationen), in deren Anleitung und Betreuung lokal ansässige Sportvereine einbezogen werden • Zugänge zum Wasser (Sichtbeziehungen, Aufenthaltsorte, Einstiege für sportliche Nutzungen, Ufervegetation) 								
Geplante Angebote	Vielfältige öffentliche Bewegungsangebote (Fitnessstationen, Skaten, Basketball, Tischtennis, Tanzen, Wassersport etc.), die über verschiedene Vereine und Gruppen organisiert werden								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Erstellung des Zuwendungsantrags, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit dem Bund, der Politik (Senatskanzlei, Bezirk), der Steuerungsgruppe</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raums (federführend): Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen (Teilprojektleitung, Bauherrenvertretung für Maßnahmen in städtischen Grünflächen) mit einer durch die BUKEA finanzierten Stelle</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement: Begleitende Funktion (Sportreferat), Planung/Umsetzung Beteiligungsverfahren gemeinsam mit der Gesamtkoordination, Hauptansprechpartner für beteiligte Träger</p> <p>BUKEA Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft: Formale Auftraggeberin, übergeordnete Steuerung für Umsetzung des gesamten Grünzugs „Alster-Bille-Elbe“</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	Vereine und Initiativen, die rund um das Hochwasserbassin ansässig sind und im Beteiligungsverfahren einbezogen werden								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen des BA Hamburg-Mitte (Stadtgrün, in Teilbereichen Sportflächen (Umwidmung geplant)								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Durch eine enge Zusammenarbeit von Landesebene und kommunaler Ebene werden die Belange der übergeordneten gesamtstädtischen Grünzugplanung berücksichtigt. Die Anregungen der lokal ansässigen Vereine und Initiativen werden in einem Beteiligungsverfahren aufgenommen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption und Einbeziehung der Zivilgesellschaft (im Zuwendungsantrag zusammen betrachtet)
- Ziel ist es, den multifunktionalen Anteil der Wege, Freizeit- und Sportflächen so groß wie möglich zu halten, um die Belange der Grünanlage beachten zu können. Insgesamt soll die Grünachse möglichst vielen verschiedenen Nutzergruppen zur Verfügung stehen und für verschiedene Bewegungsformen (spazieren, joggen, skaten, Fahrrad fahren) qualifiziert sein.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Das Projekt wird vollständig in Grün- und Freiflächen umgesetzt. Es werden Zugänge zum Wasser geschaffen, dabei wird die Vegetation im Uferbereich gezielt entwickelt. Teilflächen werden entsiegelt, womit die Versickerungsfähigkeit der Flächen erhöht wird.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen

Die Themen Partnerschaftliche Konzeption und Einbeziehung der Zivilgesellschaft werden im Zuwendungsantrag zusammen beschrieben. Da sich der Aspekt der partnerschaftlichen Konzeption in erster Linie auf die Zusammenarbeit von Bezirks- und Landesebene bezieht, die beide auch im Kernteam des Projekts vertreten sind, wird im Handlungsfeld Prozesse und Organisation schwerpunktmäßig das Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft betrachtet.

Da dieses Projekt ausschließlich Freianlagen umfasst, wurden Aspekte der Klimaanpassung (Versickerung) teilweise dem Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen zugerechnet. Deziert wird aber auch der Einsatz nachhaltiger Baustoffe bei den Kriterien für die Messung der Zielerreichung genannt, weshalb das Handlungsfeld Nachhaltigkeit, speziell das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung, auch von Bedeutung sind. Dies wird daher gesondert betrachtet.

- Verwendung von innovativen nachhaltigen Baustoffen
 - Zuordnung: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden fünf Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren sowie weitere Hinweise aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.42: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Partnerschaftliche Konzeption im Projekt Sport- und Bewegungsraum im Park am Hochwasserbassin

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
Prozess	Informationsangebote, Beteiligungsveranstaltungen, Nutzung von Online-Plattformen und besonderer Formate: Die Beteiligung wird zeitlich und inhaltlich mit dem Wettbewerbsverfahren so verknüpft, dass Anregungen von dort bereits in die Auslobung des Wettbewerbs einfließen können. Es werden unterschiedliche Fachbereiche und Politiken (Sport, Sozialraum, Stadt- und Landschaftsplanung), Haupt- und Ehrenämter sowie staatliche und nicht-staatliche Akteure einbezogen. Reflexionsberichte zu den seit 2019 von Hallo e.V. angebotenen Partizipationsmöglichkeiten werden geprüft
	Welche innovativen Beteiligungsformate konnten umgesetzt werden? Welche Zielgruppen konnten erreicht werden? Wie wurden digitale Beteiligungs-Tools eingesetzt?
Produkt	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration: Erhöhung der Anzahl der Sport- und Freizeitangebote in den öffentlichen Grünflächen, die kostenfrei genutzt werden können Betreuung der öffentlichen Nutzungsangebote durch ansässige Vereine und Initiativen Keine Verdrängungseffekte durch Verbreiterung der Grünachse
	Wie sind Angebote zu bewerten? Sind Anregungen aus den Beteiligungsformaten in die Ausgestaltung neuer Angebote eingeflossen?
Betrieb/Nut- zung	Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen Steigerung der Anzahl der Bewegungsformen (Nutzungen) auf der Wegeverbindung (Skaten, Joggen, etc.)
	Entwicklung Mitgliedschaften in Vereinen bzw. anderen Formen

Tabelle 3.43: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Sport- und Bewegungsraum im Park am Hochwasserbassin

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Beteiligungsverfahren zur Erarbeitung eines Funktionsplans, Regelung der Nutzung von Sportflächen mit Verein (BSV) im Sportrahmenvertrag Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Multicodierte Freianlagen: Erhöhung der Anzahl der Sport- und Freizeitangebote in den öffentlichen Grünflächen, die kostenfrei genutzt werden können
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume?
Betrieb/Nut- zung	Nutzerfreundliche (digitale) Belegungspläne und Schließanlagen Zugänglichkeit für Nutzungsarten Steigerung der Anzahl der Bewegungsformen (Nutzungen) auf der Wegeverbindung (Skaten, Joggen, etc.)
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen?

Tabelle 3.44: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt Sport- und Bewegungsraum im Park am Hochwasserbassin

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	Einbindung von Nutzer:innen: Beteiligungsverfahren zur Erarbeitung eines Funktionsplans Intelligente Erschließung, Umgang mit Grünräumen in Bauphase
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen: Erkennbarkeit der durchgängigen Wegeverbindung über ein Leitsystem/verbindende Gestaltungselemente Rückbau von Barrieren wie Toren und Zäunen Rückbau von Barrieren, welche den Zugang zum Wasser erschweren, und Erhöhung der Anzahl der Wasserzugänge Geeignete Pflanzen: Aufwertung durch differenzierte Gehölz- und Staudenpflanzungen und lineare wegebegleitende Elemente wie Baumpflanzungen und Blühstreifen Erhaltener Baumbestand
	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte?
Betrieb/Nutzung	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege: Betreuung der öffentlichen Nutzungsangebote durch ansässige Vereine und Initiativen Uferbereiche können von mehr Menschen genutzt werden
	Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Tabelle 3.45: Handlungsfeld Nachhaltigkeit, Thema Klimaschutz und Klimaanpassung im Projekt Sport- und Bewegungsraum im Park am Hochwasserbassin

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Nachhaltigkeit
	Thema Klimaschutz und Klimaanpassung
Prozess	Festlegung baulicher Maßnahmen unter Einbeziehung von Nutzer:innen und Expert:innen: Arbeit mit einem „Innovationskatalog“ zur Auswahl von Baustoffen und Bauweisen Emissionsarmer und energieeffizienter Bauprozess
	Welche Bauweisen, Technologien und Verfahrensabläufe kommen zum Einsatz? Wie werden die geplanten Maßnahmen mit den zukünftigen Nutzer:innen abgestimmt?
Produkt	Material: Verwendung verschiedener innovativer und nachhaltiger Baustoffe Versickerung: Versickerungsfähige Gestaltung der Oberflächenbeläge, Entsiegelung von Teilbereichen Zertifizierung nachhaltiger Bauweise, Versickerungsflächen, Bilanz Ver-/Entsiegelung von Flächen, Volumen Regenrückhaltebecken etc.
	Wie ist das bauliche Ergebnis in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu bewerten?
Betrieb/Nutzung	Energie- und Wasserverbrauch im Betrieb gemessen an Kennwerten/Erwartung: Zielsetzung einer autarken Energieversorgung Resilienz im Betrieb bei Hitze und Starkregenereignissen
	Welche Erkenntnisse lassen sich aus dem laufenden Betrieb ableiten?

3.12 B_Bolzplätze

Stadtteile	Rothenburgsort, Hamm, Horn, Billstedt								
Fördergebiet	-								
Projektart	Freianlagen								
Kostenrahmen (Bundeszuwendung)	5.030.116 € (2.515.058 €)								
Projektrealisierung	2021-2026; Bauzeit: I. Quartal 2024 – II. Quartal 2026								
Kurzbeschreibung	<p>Innovative Herrichtung und Ausbau von zwölf Bolzplätzen in den Stadtteilen Billstedt, Hamm, Horn und Rothenburgsort. Konkrete Bedarfe werden dabei jeweils in Beteiligungsverfahren mit Nutzer:innen vor Ort erhoben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung innovativer Materialien und Bauweisen • Ergänzung des Bewegungsangebots in Nebenflächen • Rückbau von Barrieren • Umsetzung innovativer Themenschwerpunkte auf geeigneten Plätzen 								
Geplante Angebote	Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, öffentliche Bewegungsangebote (Fußball, Basketball, Hockey, Teqball, Calisthenics u.a.)								
Kernteam (Statusgespräche, Interview)	<p>Gesamtkoordination: Gesamtcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit, Klärung übergreifender Fragen, Kommunikation mit Bund, Senatskanzlei, Steuerungsgruppe und Bezirkspolitik, wesentliche Termine werden mit der Gesamtkoordination abgestimmt</p> <p>Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau (federführend): Bauherrenfunktion mit Projektvorbereitung und -steuerung, Vergabe von Planungs- und Bauleistungen und Abnahme von Bauleistungen</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raums: Bewertung der Bedarfe und Priorisierung für die Auswahl der Plätze, spätere Unterhaltung der Plätze</p> <p>Fachamt Sozialraummanagement: Organisation, Durchführung und Dokumentation der Beteiligungsveranstaltungen, Hauptansprechpartner für Anwohner:innen, Nutzer:innen sowie beteiligte Träger. Es wird dabei inhaltlich durch das Fachamt BS unterstützt.</p>								
Weitere Akteure (Auswahl für Interviews)	„Multiplikatoren“ (Akteure in den verschiedenen Sozialräumen): Begleitung der Beteiligungsveranstaltungen								
Eigentümerin	Verwaltungsvermögen Stadtgrün des BA Hamburg-Mitte								
Besondere Qualitäten des Vorhabens (farblich hervorgehoben)									
HF Prozesse und Organisation			HF Intelligentes Bauen				HF Nachhaltigkeit		
Innovative Verwaltungsstrukturen, speziell dezentrale	Partnerschaftliche Konzeption	Zivilgesellschaft	Funktionsvielfalt	Baukultur	Barrierefreiheit	Grünflächen	Klima	Mobilität	Betrieb

Im Antrag benannte Ziele und besondere Qualitäten des Vorhabens und Zuordnung zu Handlungsfeldern

- Entstehung von multifunktionalen Begegnungsorten für verschiedene Zielgruppen in den verschiedenen Sozialräumen. Entwicklung von Funktionsplänen unter Einbindung der Nutzer:innen. Ziel ist ein möglichst großer Anteil multifunktional nutzbarer Flächen und eine sparsame Inanspruchnahme der Grünflächen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt
- Einbeziehung der umgebenden Grünflächen in die Planung und Aufwertung der vorhandenen Grünflächen durch ergänzende Pflanzungen.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen

Während nur diese zwei explizit als besondere Qualitäten genannt werden, sind in der Beschreibung des Bezugs zu den Ankerthemen und dem Innovationscharakter sowie in den Zielindikatoren Verweise auf zwei weitere Themenfelder enthalten. Zum einen wird im Handlungsfeld Prozesse und Organisation auf die Einbeziehung der Zivilgesellschaft hingewiesen (mit Schnittmengen zum Themenfeld Partnerschaftliche Konzeption), zum anderen auf die Baukultur und Qualität im Handlungsfeld Intelligentes Bauen.

- Einbeziehung der Nutzer:innen in die Planung der Bolzplätze und Realisierung von Kümmerpatenschaften für zusätzliche Angebote.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
- Innovative Materialien und Bauweisen kommen zum Einsatz.
 - Zuordnung: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität

Die projektbezogenen Untersuchungsmatrizes sind in den folgenden vier Tabellen dargestellt. Es wurden projektspezifische Indikatoren aus dem Projektantrag in die entsprechenden weißen Felder in blauer Schrift eingefügt und Forschungsfragen, wo sinnvoll, ebenfalls in blauer Schrift ergänzt. Zu den Handlungsfeldern gehörige Indikatoren, die nicht explizit im Antrag benannt werden, werden hier zunächst als Merkposten beibehalten, damit in der Empirie auch diese Eckpunkte einbezogen werden und ggf. in die Querauswertung einfließen können.

Tabelle 3.46: Handlungsfeld Prozesse und Organisation, Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft im Projekt Innovative Bolzplätze

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Prozesse und Organisation
	Thema Einbeziehung der Zivilgesellschaft
Prozess	Beteiligungsveranstaltungen: Individuelle Beteiligungsveranstaltungen für alle zwölf Bolzplätze, dabei Weiterentwicklung der Konzeption Informationsangebote, Nutzung von Online-Plattformen und besonderer Formate
	Welche innovativen Beteiligungsformate konnten umgesetzt werden? Welche Zielgruppen konnten erreicht werden? Wie wurden digitale Beteiligungs-Tools eingesetzt?
Produkt	Entstandene/erweiterte Angebote: Personelle Ausstattung, Öffnungszeiten, inhaltliche Verknüpfung mit anderen Angeboten, räumliche Integration Auf den Bolzplätzen finden kostenlose angeleitete Bewegungs- und Sportangebote statt
	Wie sind Angebote zu bewerten? Sind Anregungen aus den Beteiligungsformaten in die Ausgestaltung neuer Angebote eingeflossen?
Betrieb/Nut- zung	Kümmern-Patenschaften werden durch soziale Akteure übernommen Sichtbarkeit und Frequentierung des Angebots/Anlaufpunkts, Anzahl der Nutzer:innen; Entwicklung Mitgliedschaften in Vereinen bzw. anderen Formen
	Wie bringen sich Nutzer:innen und Interessierte in die Gestaltung der Angebote und den Betrieb ein?

Tabelle 3.47: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Funktionsvielfalt im Projekt Innovative Bolzplätze

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Funktionsvielfalt - multifunktionale Gebäude und Anlagen schaffen
Prozess	Beteiligung für Erhebung der Nutzungsbedarfe: Einbeziehung der Nutzer:innen in die Funktionsplanung Intelligente, flächensparende Grundrisse, Ausschöpfung vorhandener Flächenpotenziale
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Multicodierte Freianlagen: Realisierung von multifunktional nutzbaren Bolzplätzen und ergänzenden Bewegungsangeboten in den Nebenflächen
	Welche innovativen baulichen Lösungen ermöglichen eine Multicodierung der Räume?
Betrieb/Nut- zung	Zugänglichkeit für Nutzungsarten
	Wer nutzt die Anlagen? Werden neue Gruppen für Sport erreicht? Gibt es Nutzungskonflikte und wie wird mit ihnen umgegangen? Minimiert Multifunktionsnutzung Flächenkonkurrenzen?

Tabelle 3.48: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Baukultur und Qualität im Projekt Innovative Bolzplätze

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Baukultur und Qualität
Prozess	Standortbezogene Prüfung des Einsatzes innovativer und nachhaltiger Bauweisen Einbindung von Fachleuten, Wettbewerbe, Ausschreibungen mit Anspruch an den Einsatz nachhaltiger Baustoffe, Innovationen im Beschaffungsprozess
	Welche Prozesse haben die Qualität gesteigert?
Produkt	Eingesetztes Baumaterial: Verwendung von innovativen und nachhaltigen Bauweisen sowie Materialien Umgesetzte Maßnahmen zur Abfallreduktion
	Wie ist die bauliche Qualität zu bewerten?
Betrieb/Nut- zung	Umgang mit dem Bau: Identifikation und Aneignung; perspektivisches cradle to cradle Emissionsreduktion
	Welche Auswirkung hat die bauliche Qualität auf die Nutzung? Wie wird Baukultur und Innovation in Nutzung/Betrieb sichtbar?

Tabelle 3.49: Handlungsfeld Intelligentes Bauen, Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen im Projekt Innovative Bolzplätze

Untersuchungs- ebenen	Handlungsfeld Intelligentes Bauen
	Thema Berücksichtigung von Grün- und Freiflächen
Prozess	Einbindung von Nutzer:innen: Beteiligungsverfahren Intelligente Erschließung, Umgang mit Grünräumen in Bauphase
	Wie gelingt die Aushandlung unterschiedlicher Nutzungsinteressen?
Produkt	Neu entstandene bzw. aufgewertete öffentlich zugängliche Grünflächen, erhaltener Baumbestand, geeignete Pflanzen: Realisierung von Freizeit- und Sportflächen, Baum- und Strauchpflanzungen sowie ergänzenden Ausstattungselementen in den öffentlichen Grünanlagen
	Wie sind die neuen Grünflächen zu beurteilen? Berücksichtigung Klimaaspekte? Berücksichtigung Balance zwischen Freizeitbedarf Bevölkerung und Belangen der Grünanlagen?
Betrieb/Nut- zung	Aufwand/Kosten für die Pflege der Grün- und Freiflächen Einbindung von Nutzer:innen bei der Pflege: Kümmer-Patenschaften werden durch soziale Akteure übernommen
	Wer nutzt die Grünräume? Werden neue Gruppen für Bewegung erreicht? Gibt es innovative Konzepte in Bezug auf Pflege und Betrieb?

Anhang: Zeitplan

(Stand der Projekte laut Zuwendungsantrag aus dem Oktober 2021, teilweise angepasst im Mai/Juni 2022)

Projekt	Jahr	2022				2023				2024				2025				2026						
		Quartal	I	II	III	IV	I	II	III	IV														
4	Sportanlage Snitgerreihe	Projektphase																						
		Planungsphase BA 1																						
		Planungsphase BA 2																						
		Bauphase BA 1																						
		Bauphase BA 2																						
7	Sportanlage Öjendorfer Weg	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase Freianlagen																						
		Planungsphase Hochbau																						
		Bauphase Freianlagen																						
		Bauphase Hochbau																						
11	Sportanlage Kandinskyallee	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase Freianlagen																						
		Planungsphase Hochbau																						
		Bauphase Freianlagen																						
		Bauphase Hochbau																						
10	Soziales Zentrum Sonnenland	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase																						
33	WSZ Kaltehofe	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase																						
6	Horner Aufschwung	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase																						
18	QSZ Am Aschberg	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase																						
B	Bolzplätze	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase BA 1																						
		Planungsphase BA 2																						
		Planungsphase BA 3																						
		Bauphase BA 1																						
		Bauphase BA 2																						
		Bauphase BA 3																						
3	HdJ Hammer Park	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase Hochbau																						
		Planungsphase Freianlagen																						
		Bauphase Hochbau																						
17	Dock 41	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase																						
20	Vereins- und QSZ Schöfferstieg	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase																						
36	Park am Hochwasserbassin	Wissenschaftliche Begleitung																						
		Planungsphase																						
		Bauphase*																						
Übergreifend	Empirie	Statusgespräche (SG)																						
		Begehungen (B)																						
	Kommunikation	Projektberichte																						
		Arbeitsgespräche (AG)																						

Planungsphasen	
Bauphasen	
T1	Fokuszeiträume (Interviews und teilnehmende Beobachtung) für die einzelnen Projekte
	Inbetriebnahme/Fertigstellung
x	Besonderes Ereignis im Zeitplan
?	Zeitplan unklar
ZB	Zwischenbericht
EB	Endbericht
ÜA EB	Überarbeitung Endbericht

*einzelne Bauabschnitte ggf. früher fertiggestellt

* Abgabe 30.04.